

## Vorbeter-Heft

### 1. ETAPPE: ALBERTUS MAGNUS – MANGOLDING

**Thema:** „Maria“

#### **Begrüßung**

Voller Freude auf die gemeinsamen Tage und auf unser miteinander-Pilgern dürfen auch wir Vorbeter euch herzlich begrüßen auf unserem Weg nach Altötting. Schöi, dassds dou sads! An diesem Morgen aufzubrechen und wallfahren zu gehen, ist für manche ja gar nicht so selbstverständlich: Die Arbeit müssen heute andere tun, jemand muss sich um die Kinder kümmern und vielleicht auch um die pflegebedürftigen Angehörigen, viele wurden von lieb en Menschen hierher nach Regensburg gebracht oder sind in aller herrgottsfrüh schon hergekommen. Zum Wallfahren gehören also nicht nur die, die mitgehen, sondern immer auch jene, die uns mitgehen lassen und für die wir selbstverständlich mitbeten auf unserem Weg. Wir grüßen also euch, die Neuen und die Altbekannten, und mit euch all jene, die euch in diesen Tagen den Rücken frei halten und die ihr in euren Herzen mitträgt. So verstanden ist unser Pilgerzug viel länger, als wir es mit unseren Augen sehen können.

„Fürchte dich nicht! Der Herr ist mit dir!“ Dieses Wort haben wir über unsere Fußwallfahrt geschrieben und das Pilgerzeichen zeigt, woher es stammt: Der Engel Gabriel sagt es zu Maria, als er ihr die Botschaft bringt und der Evangelist Lukas überliefert es uns. „Fürchte dich nicht!“ das ist ein wertvolles Wort für die Zeit, in der wir leben. Alles scheint sich zu verändern. Kein Stein bleibt auf dem anderen. Krieg, Inflation, Zukunftssorgen und Wertewandel - all das beunruhigt uns manchmal mehr und manchmal weniger. Es ist auch nicht leicht, Christ zu sein in diesen Tagen der Schlagzeilen und Vorwürfe. Und schließlich trägt jede und jeder von euch noch seine ganz persönlichen Sorgen und Probleme mit sich.

„Fürchte dich nicht! Der Herr ist mit dir!“ Das ist die Botschaft an uns alle auf unserem Weg nach Altötting! Bei allem, was da durcheinander scheint - auf Gott ist Verlass! Er geht mit uns - in diesen drei Tagen und an jedem Tag unseres Lebens. Er will uns den Rücken stärken und uns Mut machen, wenn wir miteinander beten und singen. Er will uns alle Angst nehmen und Freude schenken, wenn wir uns für ihn öffnen. Und das tun wir jetzt im ersten, im freudreichen Rosenkranz, der gleich mit diesem Wort des Engels Gabriel beginnt.

#### **Freudenreicher Rosenkranz**

##### **1. den du o.J. vom Hl. Geist empfangen hast**

Am Anfang steht ein Wort gegen die Angst: Fürchte dich nicht!

Maria überwindet die Angst, traut sich, JA zu sagen zur Herausforderung ihres Lebens aufgrund ihres Glaubens. Der Blick auf Maria macht uns Mut, Gott zu vertrauen und alle Angst vor dem, was kommt zu überwinden.

##### **2. den du o.J. zu Elisabet getragen hast**

Maria geht den vertrauten Weg zu ihrer Verwandten Elisabeth. Gleichzeitig hat sie einen Weg voller Unsicherheit begonnen. Sie weiß nicht, was er ihr alles abverlangen wird. Doch Maria geht in guter Hoffnung. Die Hoffnung, die ihr geschenkt ist, hat einen Namen: Jesus, sie trägt ihn unter ihrem Herzen. Der Blick auf Maria lädt uns ein zu begreifen, dass auch wir jeden Weg in unserem Leben voll Hoffnung gehen können, wenn wir Jesus einen Platz in unserem Herzen geben.

##### **3. den du o.J. geboren hast**

Gott geht nicht auf Distanz, er ist ein Gott der Nähe! In der Geburt Jesu hat Gott jede Distanz

zu uns Menschen überwunden. Niemand von uns ist allein, denn Jesus ist da, greifbar, hörbar, sichtbar als Mensch, spürbar in seinem Wort bis heute. Der Blick auf Maria lädt uns ein, jeden Tag unseres Lebens mit unserem Gott zu rechnen, weil Jesus uns nah ist und uns auf allen Wegen und zu allen Zeiten begleitet.

#### **4. den du o.J. im Tempel aufgeopfert hast**

Gott steht zu uns. Ein Weg voller Fragen begann für Maria seit der Begegnung mit Simeon. „Ein Schwert, das ihre Seele durchdringt“ und „ein Licht, das allen Menschen leuchtet“ – in diesem Zwiespalt steht Maria mit ihrem Glauben. Aber sie weiß, dass ihr Leben Sinn hat, auch wenn es schwer wird, auch wenn Unbegreifliches geschieht, weil sie von Gott auserwählt ist und er zu seinen Verheißungen steht. In unseren Tagen fällt es vielen schwer zu glauben an einen Gott, der es uns und dieser Welt gut meint. Doch der Blick auf Maria macht uns bewusst, dass wir Sinn und Halt finden für unser Leben, wenn wir Gottes Ruf folgen, auch wenn es manch Schweres und Leidvolles zu durchleiden gibt.

#### **5. den du o.J. im Tempel gefunden hast**

Jesus inmitten unseres Alltags zu suchen – das ist unser Auftrag als Christen. Nicht einmal Maria blieb das erspart. Sie musste ihn suchen und finden, dort, wo sie nicht mit ihm rechnete. Er war auch für sie immer der ganz andere. Der Blick auf Maria lädt uns ein, dass auch wir uns unaufhörlich auf die Suche machen, um Jesus zu entdecken in unserem Leben: in einem Menschen, in einem Schicksal, in einer Wendung, in einem Wort. ER will uns begegnen – oft dort, wo wir ihn gar nicht vermuten.

### **Litanei gegen die Angst**

Herr, erbarme dich.

Christus, erbarme dich.

Herr, erbarme dich.

Christus, höre uns. Christus erhöre uns.

Gott, Vater, du hast Abraham zugerufen „Fürchte dich nicht!“, als du ihn auf einen neuen Weg gerufen hast.

Wir bitten dich: Nimm uns die Angst!

Wenn unbekannte Wege vor uns liegen.

Wenn unser Lebensplan ins Wanken gerät.

Wenn unser Leben in Gefahr ist.

Wenn Krankheiten uns bedrohen.

Wenn uns Schicksalsschläge treffen.

Wenn unsere Zukunftspläne zerplatzen.

Wenn uns die Welt überfordert.

Wenn wir an deiner Weisung zweifeln.

Jesus, unser Bruder, du hast die Apostel gefragt: „Warum habt ihr solche Angst, habt ihr noch keinen Glauben?“ Wir bitten dich: Stärke unser Vertrauen

Wenn unser Boot von den Wellen hin und her geworfen wird.

Wenn unsre Mühen aussichtslos sind.

Wenn wir in die Enge getrieben sind.

Wenn wir nichts mehr tun können.

Wenn Fragen uns zermürben.

Wenn wir auf verlorenem Posten stehen.

Wenn uns das Wasser bis zum Hals steht.

Wenn unser Kreuz uns erdrückt.

Heiliger Geist, du bist am Pfingsttag in Feuerzungen auf die Apostel herabgekommen und hast ihnen die Angst genommen. Wir bitten dich: Mach uns Mut.

Wenn wir uns in unserem Schneckenhaus verkriechen.

Wenn wir Angst vor den Menschen haben.

Wenn wir ganz kleinlaut sind.

Wenn wir vor Gottes Auftrag davonlaufen möchten.

Wenn wir uns nicht trauen, das Evangelium weiterzusagen.

Wenn wir uns scheuen, zu unserem Glauben zu stehen.

Wenn wir uns schämen, Christen zu sein.

Wenn wir Angst haben, die Kirche kritisch zu lieben.

Gott, 365mal sprichst du uns in der Heiligen Schrift zu: Fürchte dich nicht!

Damit schenkst du uns jeden Tag ein Wort gegen die Angst.

Hilf uns, dein Wort zu hören, dir zu vertrauen,  
und mit dir zu rechnen:

Weil du uns den Rücken stärkst,  
und an unserer Seite stehst.

Weil du uns nicht allein lässt  
und mit uns durchs Leben gehst. Amen.

## **Thema: Freude an der Gemeinschaft**

**Einführung:** Wir gehen unseren Pilgerweg im Miteinander so vieler junger und alter Menschen.

Niemand steht in diesen Tagen allein - wenn einer auf den anderen schaut, wenn einer dem anderen behilflich ist, wenn wir einander ein Lächeln schenken. Miteinander geht unser viel leichter - „allein würde ich den Weg nie schaffen“, sagen mir manche am Rand des Weges. Darum sagen wir an diesem Morgen erst einmal Danke für die Gemeinschaft der vielen auf dem Weg und am Rand des Weges, helfend beim Roten Kreuz, bei der Polizei, rund um uns Pilger herum mit den Gepäckfahrzeugen und beim Funk und im Pilgerbüro und an den Quartierorten und ... an den WC-Wägen. Wir sind eine große Gemeinschaft, die in diesen Tagen einfach gern füreinander da ist.

Und dieses selbstverständliche Miteinander ist ein Sinnbild für unser Christsein, denn nur „wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“, da ist Jesus gegenwärtig. In einer Welt des „Ich—Meiner—Mir –Mich“ setzen wir Christen ein wichtiges Zeichen des Miteinanders. Nur gemeinsam sind wir stark - im ganz gewöhnlichen Leben und als Gemeinschaft der Kirche.

Und diese Gemeinschaft ist lebendiger als viele denken. Und sie könnte noch soviel lebendiger werden. Bringen wir unsere Freude zum Ausdruck, dass wir miteinander Kirche sind!

Lied: Wer glaubt, ist nie allein.... S. 130

## **Lichtreicher Rosenkranz**

### **1. Jesus, der von Johannes getauft worden ist.**

*„In jenen Tagen kam Jesus aus Nazaret in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. Als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel aufriss und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.“*

Damals am Jordan stellt sich Jesus mitten unter die Menschen. Er hat keine Berührungängste.

Er sucht die Gemeinschaft mit uns. Sogar mit den Sündern. Das ist sein Auftrag: Gemeinschaft stiften unter den geliebten Kindern des Vaters. Bewusst machen, dass Gott uns in seine Gemeinschaft gerufen hat, in seine Familie, die Himmel und Erde verbindet. Mit der Taufe sind wir Kinder Gottes, Schwestern und Brüder Jesu. Wir dürfen zu ihm gehören.

## **2. Jesus, der sich bei der Hochzeit zu Kana offenbart hat.**

*„Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. ... und zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut! Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge...; jeder fasste ungefähr hundert Liter. Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand. Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist! Sie brachten es ihm. Dieser kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es.“*

Gerade eine Hochzeit ist eine Feier in großer Gemeinschaft. Verwandte, Freunde und Bekannte wurden damals wie heute eingeladen. Und Jesus gehört dazu. Er war eingeladen und das wurde dem Brautpaar und der Hochzeitsgesellschaft zum Segen. So steht er auch heute als guter Freund nicht abseits, wo er eingeladen wird - in die Gemeinschaft der Liebenden, in die Gemeinschaft der Familien, in das Miteinander der Gruppen und Vereine. Wo wir ihn in unser Leben einladen, wird auch uns Segen und Freude nicht ausgehen, wie einst der Wein in Kana.

## **3. Jesus, der uns das Reich Gottes verkündet hat.**

*„Jesus sagte: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät; dann schläft er und steht wieder auf, es wird Nacht und wird Tag, der Samen keimt und wächst und der Mann weiß nicht, wie. Die Erde bringt von selbst ihre Frucht, zuerst den Halm, dann die Ähre, dann das volle Korn in der Ähre.“*

Die Botschaft vom Reich Gottes ist die wichtigste Botschaft, die Jesus in die Welt getragen hat. „Reich Gottes“ ist nicht bloß Himmel. „Reich Gottes“ bedeutet die perfekte Gesellschaftsordnung. Da, wo Mensch und Schöpfung in Harmonie miteinander leben. Da wo es Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Frieden für alle gibt. Da wo alle ihren Platz haben - ohne Rangordnung. Und wir sollen daran bauen. Wir sollen mithelfen, dass es Wirklichkeit wird - nicht erst irgendwann einmal, sondern schon hier und heute, mitten unter uns.

## **4. Jesus, der auf dem Berg verklärt worden ist.**

*„Sechs Tage danach nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg. Und er wurde vor ihnen verwandelt; sein Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. ...eine leuchtende Wolke überschattete sie. Und eine Stimme aus der Wolke sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören. Als die Jünger das hörten, warfen sie sich mit dem Gesicht zu Boden und fürchteten sich sehr. Da trat Jesus zu ihnen, fasste sie an und sagte: Steht auf und fürchtet euch nicht!“*

Es war zwar eine kleine Gemeinschaft auf dem Berg Tabor, aber eine Gemeinschaft voller Licht! Jesus, die längst verstorbenen Propheten und die drei Jünger, die noch gar nicht wissen, was alles auf sie zukommen wird. Aber es muss ein unglaubliches Erlebnis für sie gewesen sein, sonst hätten sie nicht da bleiben und Hütten bauen wollen. Eine Gemeinschaft voller Licht. Ein Miteinander der Lebenden und der Toten, eine Gemeinschaft der Heiligen, zu denen die gehören, die schon bei Gott sind, und diejenigen, die Gott berufen hat. Wir gehören dazu. Das österliche Licht verbindet uns. Und das macht uns Mut, gerade weil wir nicht wissen, was noch alles auf uns zukommen wird.

## 5. Jesus, der uns die Eucharistie geschenkt hat.

*„Jesus sprach: Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt. ...Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. Denn mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise und mein Blut ist wahrhaft ein Trank.“*

Kommunion heißt übersetzt Gemeinschaft. Wer am Tisch des Herrn sitzt, wem er das Brot bricht, hat Gemeinschaft mit ihm und untereinander. Wie wertvoll ist uns diese Gemeinschaft vor Ort in unseren Pfarreien und Kirchen, in denen wir die Eucharistie feiern? Wie viele versuchen nach Kräften ihren Dienst in dieser Gemeinschaft zu leisten: Ministranten, Lektoren, Chöre, Mesner, Vorbeter... Wie viel Freude erleben wir an dieser Gemeinschaft an den Sonntagen und an den Feiertagen, ohne die unser Jahreslauf doch eintönig und langweilig wäre. Gerade in der eucharistischen Gemeinschaft findet sich unser Leben wieder in all seinen Facetten: in Freud und Leid, im Alltag und Festtag, mit Bitte und Dank, mit Jung und Alt, Schwach und Kraftvoll, glaubensstark und zweifelnd. Leben wir aus der Gemeinschaft der Eucharistie.

### **Thema: Unsere Pfarreien nach Corona**

**Einführung:** Als am 03. April vergangenen Jahres fast alle Einschränkungen der Pandemie aufgehoben wurden, da ging es manchen fast zu schnell. Andere kehrten von einem Tag auf den anderen zum früher gewohnten Leben zurück. Heute scheint im Blick auf Feste und Feiern und alltägliches Leben alles wieder wie früher, ohne jede Veränderung.

Und in unseren Pfarrgemeinden? An den Kircheneingängen steht das Desinfektionsmittel oft noch neben dem Weihwasser und mancherorts gibt es immer noch keine Ministranten. Oder gibt es keine mehr - wie die Gläubigen weniger geworden sind, die mitfeiern und sich engagieren. Corona war wie ein Katalysator für den Schwund der Pfarrgemeinden vor Ort, verbunden mit den miesen Schlagzeilen und einem synodalen Weg, der viele Hoffnungen geweckt und noch mehr enttäuscht hat. Nein, in unseren Kirchen ist es heute nicht einfach wie früher, wir stehen einer Fülle von Veränderungen gegenüber! Dass sich die Kirche verändert, ist nicht mehr nur ein Wunsch, es ist Realität! Nur in welche Richtung sie sich verändert, das liegt an uns: Ob wir versuchen die Veränderung so zu gestalten, dass wir notwendige Schritte gehen, oder ob wir einfach alles Hinschmeissen und aufgeben.

Eine große Veränderung in unserer Diözese sind die geplanten Zusammenlegungen der Pfarreien im Pastoralplan 2034. Viele machen sich Sorgen, was dann in ihrer Pfarrei, ihrer Kirche, in ihrem Dorf noch sein wird. Dabei geht es uns im Blick auf andere deutsche Diözesen noch sehr gut. Es braucht vielerorts einen Neuanfang voll Mut und Kraft! Es gilt, die Wurzeln nicht zu vergessen, aber auch den Mut zu haben, alte Konzepte über Bord zu werfen und neue Ideen umzusetzen, voller Überzeugung und Leidenschaft! Es braucht mehr Feuer und an manchen Positionen sicher auch neue Leute, weil die alten dauerhaft weggebrochen sind. Das ist die Chance neu einzusteigen! Jammern und zögern allein hilft nämlich nicht. Mitmachen und etwas in Bewegung bringen ist die Grundvoraussetzung für jeden Gläubigen.

Bitten wir den Auferstandenen im **glorreichen Rosenkranz** um Kraft, Mut und Überzeugung „die Herausforderungen anzunehmen“ und mit Begeisterung die Zukunft der Kirche zu leben!

### **1. Jesus, der von den Toten auferstanden ist**

Auferstehung, neues Leben, das ist anders als zuvor. Das ist nicht einfach „dasselbe wieder“, das ist nicht bloß „weiter wie bisher“. Auferstandener Christus, gib uns die Bereitschaft Neues zu wagen, Gewohntes neu zu denken und neue Menschen anzusprechen.

## **2. Jesus, der in den Himmel aufgefahren ist**

Himmelfahrt, alleingelassen, wie ein Sprung ins kalte Wasser. Da begreifen die Apostel, dass sie nun selber an der Reihe sind und die Initiative ergreifen müssen. Heimgekehrter Gottessohn, mach uns bewusst, dass du uns Jüngern von heute deine Aufgabe übertragen hast und uns zutraust, dein Werk fortzusetzen.

## **3. Jesus, der uns den Heiligen Geist gesandt hat**

Pfingsten, Urknall voller Kraft, Feuer brennt mit Leidenschaft in den Herzen der Jünger. Geist des Herrn, mach du uns Mut, dass wir Türen aufreißen und zu den Menschen gehen, die schon so lange auf deine Frohe Botschaft warten.

## **4. Jesus, ddoJ. in den Himmel aufgenommen hat**

Im Himmel, am Ziel des Weges, nichts war vergeblich, in Gottes Händen. Maria ist die erste, wir werden folgen. Gott, lass uns endlich begreifen, dass du uns nicht verträgst, sondern vollendest. Was auch immer wir für andere tun, was wir in deinem Namen tun, ist nicht umsonst, auch wenn es nicht perfekt ist.

## **5. Jesus, ddoJ. im Himmel gekrönt hat**

Die Krönung Mariens, die Gemeinschaft der Heiligen im Himmel, Leben ohne Ende. Gott hilf uns erkennen, dass unser Glaube nur in Gemeinschaft Sinn macht. Es braucht das Miteinander. Leben für mich allein reicht nicht, „Leben in Fülle“ ist uns in Gemeinschaft mit dem dreifaltigen Gott verheißen.

## **2. ETAPPE: SÜNCHING – GEISELHÖRING**

**Einführung:** Warum eigentlich gehen wir zu Unserer Lieben Frau von Altötting? Manche Christen haben ja gerade mit der Marienverehrung so ihre Schwierigkeiten und halten unser inniges Beten und Singen für überflüssig. Wir könnten doch direkt zu Gott in all unseren Anliegen beten und bräuchten den Umweg über Maria nicht...

Jede Marienverehrung hat ihre Wurzel darin, dass Gott Maria erwählt hat, seinen Sohn in die Welt zu tragen. Sie spricht ihr JA und wird Teil des Heilswirkens Gottes an uns Menschen. Das allein hebt sie aus allen anderen Menschen hervor: „Selig preisen werden dich alle Geschlechter“, sagt Elisabet im Lukas-Evangelium. Immer, wenn wir auf Maria schauen, schauen wir zuerst auf ihren Sohn, dem sie als Mutter dient. Sie hält ihn uns sozusagen entgegen: Um ihn geht es, wenn ihr mich anruft!

Als Mensch wie wir zeichnet Maria ein einzigartiger Glaube aus: sie vertraut sich Gott ganz an; sie setzt all ihre Hoffnung auf ihn; sie ist überzeugt, dass sich seine Verheißung erfüllt. Kein Zweifel, kein Zögern, kein Davonlaufen wird von ihr überliefert. Und deswegen nehmen wir sie uns als Vorbild für unseren Glauben. Wir kennen die Zweifel, das Zögern und manchmal auch das Davonlaufen vor Gott. Wir spüren, wie wir jemanden brauchen, der uns an der Hand nimmt, der uns das Vertrauen vorlebt und Mut macht wie einst in Kana. Das ist Maria, gerade auf unserem Pilgerweg nach Altötting.

Und deswegen vertrauen wir unsere Anliegen ihrer Fürsprache an. Sie, die sich in unsere Sorgen und Probleme gut hineinfühlen kann, weil ihr selber trotz ihrer Erwählung die Schwierigkeiten nicht erspart blieben, weil sie eben eine von uns geblieben ist - bittet ihren Sohn, wie in Kana: „Sie haben keinen Wein mehr!“ und meint damit: „Sie brauchen deine Hilfe! Schenk ihnen die Freude wieder für ihr Leben!“

Und genau darum bitten wir sie in unserem Singen und Beten: Maria, schau auf das, was wir

mit uns tragen, was uns bewegt und belastet. Bitte für uns bei deinem Sohn!

## **Geistliches Wort Pfr. Norbert Götz**

**„Fürchte dich nicht! Der Herr ist mit dir!“**

### **Thema: Arbeitswelt und Beruf**

**Einführung:** Wer hätte das gedacht: Erst die Krise mit Corona, dann der Krieg und seit einem Jahr eine Inflation, wie sie seit Jahrzehnten nicht mehr da war! Viele Menschen sorgen sich um ihre Arbeitsplätze und um ihren Lebensunterhalt; Betriebe kämpfen ums Überleben; das Ringen der Tarifparteien um Lebenshaltungskosten und einen angemessenen Lohn sorgt für Streiks und Nachteile für so viele, die nicht in die Arbeit fahren oder ihr Kind in die Kita bringen können.

„Fürchtet euch nicht! Der Herr ist mit dir.“ Wir haben Grund genug in diesen Anliegen miteinander zu beten.

#### **1. Jesus, der uns einlädt, ihm zu folgen**

Wo Beruf Berufung ist, macht Arbeit Freude. Sie schenkt Erfüllung und regt an, Talente und Fähigkeiten in den Beruf einzubringen. Es gibt derzeit eine Fülle von Angeboten und Möglichkeiten und viele wissen dennoch nicht, was für sie das Richtige ist. Freizeit ist ein zentrales Moment für die Berufswahl geworden, die „Work-Life-Balance“ in aller Munde. Andere können den erlernten Beruf nicht ausüben, weil es keine Stellen gibt; da bleibt nichts anderes übrig, als einfach irgendetwas zu tun, um Geld zu verdienen.

Jesus ruft die Apostel aus ihrem gewohnten Arbeitstrott heraus. Er zeigt ihnen einen neuen Weg und macht sie zu Menschenfischern. Keine Aufgabe, um Geld zu verdienen; aber eine, die Sinn schenkt und Erfüllung.

#### **2. Jesus, der uns Mut macht ihm zu glauben**

Der Mindestlohn steigt, „Hartz 4“ heißt jetzt „Bürgergeld“, Lohnsteigerungen versuchen, die Inflation auszugleichen. Aber löst das die Probleme? Manche Menschen brauchen dennoch den Lohn von zwei Jobs, um das Notwendige für ihre Familie zu verdienen. Und die Situation so vieler Rentner, die nicht mehr wissen, wie sie um die Runden kommen sollen.

Der Schrei des blinden Bartimäus, der um Almosen bittet, bleibt in unserer Gesellschaft so oft ungehört. „Hab Erbarmen mit mir!“ Während die einen sagen: „Schweig, sei still und stör uns nicht!“, bleibt Jesus stehen und fragt: „Was soll ich dir tun?“ Damit zeigt er auch uns einen Weg, Menschen in Not ernst zu nehmen und Ungerechtigkeiten mutig zu begegnen.

#### **3. Jesus, der uns die Angst nimmt vor der Zukunft**

Menschen von heute leben auf Zeit: Alles scheint begrenzt und befristet, vor allem in den Berufen und bei Arbeitsverträgen. Die momentane Sicherheit kann morgen schon zerbrechen. Und ein Betrieb, der heute einen Traumstart an der Börse hinlegt, meldet morgen Konkurs an und entlässt seine Angestellten. Und dann? So viele haben Angst vor der Zukunft. Angst ist ein schlechtes Fundament für ein gelingendes Leben. Wenn Jesus von den Lilien spricht, die Gott so prächtig kleidet und die sich nicht um morgen sorgen, dann ruft er uns dazu auf, mehr Vertrauen auf ihn zu haben, als auf die vermeintlichen Sicherheiten dieser Welt.

#### **4. Jesus, der Freude schenkt fürs Leben**

Lebenshaltungskosten schießen derzeit wie Unkraut in die Höhe, die Lebensmittelpreise und die Mieten sind - trotz aller Versuche - nicht zu bremsen. Die Konzerne und Lebensmittelproduzenten fordern ihre Gewinnspanne und verzichten auf nichts.

In den Städten werden billige Altbauten luxussaniert und bezahlbarer Wohnraum ist nicht mehr zu finden. Die Mieter wissen nicht mehr wie sie das Geld aufbringen sollen. Sie leben um zu

arbeiten und die Miete und die Lebensmittel bezahlen zu können. Die Einsicht des Zachäus im Evangelium, dass nicht die Menge an Geld glücklich macht, sondern die Versöhnung mit Gott und den Menschen, können wir Lebensmittelkonzernen und Vermietern nur erbitten. „Wenn ich von jemandem zu viel verlangt habe, gebe ich es vierfach zurück!“

## **5. Jesus, der in der Liebe bei uns ist.**

Arbeitszeiten diktiert das Miteinander. Gegenläufige Schichtpläne zerstören Familien. Home-Office löst nicht die Probleme, sondern nimmt sie mit nach Hause. Für viele gibt es kaum mehr gemeinsame freie Tage. Dazu kommt der Erwartungsdruck im Blick auf Leistung und selbstverständliche Überstunden. Ausruhen und Auftanken bleiben oft auf der Strecke ob in der Gemeinschaft der Familie oder in der Gemeinschaft des Sonntagsgottesdienstes. Wenn nur noch die Leistung und die Auslastung der Maschinen im Mittelpunkt stehen, und rund um die Uhr alles möglich sein soll, wird es unmenschlich. Bei Gott steht der Mensch im Blick und das, was für ihn notwendig ist: Ruhe, Gemeinschaft und Liebe. „Gott ist die Liebe. Und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott in ihm!“

Lied dazwischen: Gehet nicht auf in den Sorgen dieser Welt...

### **Thema: „Dank für alles Gute im Leben“**

**Einführung:** Bitten und Danken gehören zusammen wie die zwei Seiten einer Münze. Das vergessen wir allzu leicht. Vor allem das Danke-sagen fällt uns oft schwer, weil wir manches Gute und Schöne unseres Lebens allzu selbstverständlich übersehen.

*Der Apostel Paulus fordert seine Gemeinde in Philippi auf:*

*Darum, meine geliebten Brüder und Schwestern, ... Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe. Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!*

Das wollen wir jetzt miteinander tun: Gott danken für alles Gute, womit er unser Leben begleitet.

Herr, erbarme dich.

Christus, erbarme dich.

Herr, erbarme dich.

Gott, du schenkst uns die Kraft zum Leben.

Jesus, du verheißt uns Leben in Fülle.

Heiliger Geist, du bist der Lebensatem, der uns erfüllt.

Einzigartig ist das Leben, das Gott uns geschenkt hat.

**Gott, ich danke dir dafür!**

Dass du mich so wunderbar gestaltet hast!

Dass ich die Welt mit all meinen Sinnen wahrnehmen kann.

Dass ich mich in mir wohlfühle.

Dass mein Körper mit all seinen Organen funktioniert.

Dass mein Herz unaufhörlich schlägt.

Dass ich fit genug bin für diese Wallfahrt.

Dass ich jeden Tag die Kraft habe, die ich brauche.

Dass du mir so viele Talente und Fähigkeiten geschenkt hast!

Dass du mir zutraust, so viel aus diesem Leben zu machen.

*KV: Danket, danket, singt ein neues Lied!*

Ich muss mein Leben nicht alleine leben. Viele Menschen teilen es mit mir.

**Gott, ich danke dir dafür!**

Für meine Eltern und Geschwister!

Für den geliebten Menschen an meiner Seite.

Für meine Kinder und Enkelkinder.

Für meine Freunde, die mit mir durch dick und dünn gehen.

Für meine Arbeitskollegen, auf die ich mich verlassen kann.

Für meine Nachbarn, die im Notfall immer da sind.

Für jeden, der mir den Rücken stärkt.

Für alle Menschen, die Tag und Nacht für mich arbeiten.

Für alle, die mit mir Kirche leben.

*KV: Danket, danket, singt ein neues Lied!*

Ein Leben in Freiheit und Demokratie ist nicht selbstverständlich. So kann ich mein Leben gestalten und Träume verwirklichen.

**Gott, ich danke dir dafür!**

Dass ich in einem freiheitlichen Land leben darf.

Dass Menschenrechte garantiert und geachtet werden.

Dass ich in vielen Bereichen mitbestimmen darf.

Dass ich ohne Angst meine Meinung sagen darf.

Dass die Kinder in die Schule gehen können.

Dass ich meinen Glauben offen zeigen darf.

Dass ich mich auf soziale Absicherungen verlassen kann.

Dass es mir im Vergleich zu anderen eigentlich gut geht.

Dass ich in Frieden leben darf.

*KV: Danket, danket, singt ein neues Lied!*

In allen Lebenslagen darf ich mich auf die Hilfe anderer stützen, die sich für mich einsetzen.

**Gott, ich danke dir dafür!**

Für die Rettungskräfte, die für mich ihr Leben aufs Spiel setzen.

Für Ärzte und Pflegedienste, die mich gesund machen wollen.

Für Lehrer und Erzieher, die Kinder bestmöglich fördern wollen.

Für Müllmänner, Postboten und alle, die meinen Alltag ermöglichen

Für Handwerker, Servicemitarbeiter und alle, die mir bei Problemen zur Seite stehen.

Für Gepäckwagenfahrer und Quartierleute und alle, die diese Wallfahrt ermöglichen.

Für alle Ehrenamtlichen in Vereinen, Gruppen und Pfarreien, die ein buntes Angebot gestalten.

Für alle, die im Verborgenen für mich da sind, so dass ich sie gar nicht wahrnehme.

*KV: Danket, danket, singt ein neues Lied!*

„Wer glaubt, ist nie allein!“ Du Gott, hast mich eingeladen, an dich zu glauben und in Gemeinschaft mit dir zu leben.

**Gott, ich danke dir dafür!**

Dass du mich als dein Kind angenommen hast.

Dass du mir ein liebender Vater bist.

Dass dein Sohn für mich gestorben und auferstanden ist.

Dass dein Geist mir Kraft und Mut schenkt.

Dass du mir einen Weg zeigst, wie ich Leben kann.

Dass du mir ein Wort sagst, das Versöhnung schenkt.

Dass der Glaube an dich meinem Leben Sinn verleiht.

Dass du mir eine Hoffnung schenkst, die die Grenzen dieser Welt durchbricht.  
Dass mich deine Liebe trägt.

*KV: Danket, danket, singt ein neues Lied!*

Gott, Dankbarkeit erfüllt unser Herz für so viel Gutes, das du uns zum Leben schenkst. Nichts davon ist selbstverständlich. Alles kommt von dir, weil du uns liebst und willst, dass unser Leben gelingt. Hilf uns, dich entdecken und dir begegnen in so vielen Alltäglichkeiten unseres Lebens und dankbar zu bleiben für alles, was uns geschenkt ist. Amen.

Lied: Nun danket alle Gott... S. 116

### **3. ETAPPE: GEISELHÖRING – MENGKOFEN**

#### **Thema: Klima und Frieden**

**Einführung:** Seit über einem Jahr herrscht wieder Krieg in Europa. Nachrichten, in denen von Waffenlieferungen und Aufrüstung gesprochen wird, gehören inzwischen zum Alltag. Gleichzeitig kämpfen Menschen in vielen Gegenden gegen die Folgen des Klimawandels. Die Krisen unserer Zeit, sie sind vielfältig und komplex. Viele Menschen machen sich Sorgen. Wird der Krieg sich ausbreiten? Werden meine Kinder ihr Leben genießen können - in Frieden und Sicherheit? Auf unserem Weg nach Altötting tragen wir alle diese Sorgen mit uns. Wir können spüren, dass wir in unseren Sorgen um die Zukunft nicht allein sind. Wir spüren aber auch, es muss sich etwas tun. Es braucht neue Wege. Wege des Friedens und der Gerechtigkeit. Wege, um Gottes Schöpfung zu bewahren. Wege, die unseren Kindern eine gute Zukunft ermöglichen. Beten wir im folgenden Rosenkranz darum, dass Gott uns diese Wege zeigen wird. Und darum, dass ER uns dabei hilft, diese Wege gemeinsam zu gehen.

#### **Rosenkranz**

##### **1. Jesus, der auch die unbequemen Wege des Lebens gegangen ist**

Viele wollen es schon nicht mehr hören. Themen wie Klimaschutz, Migration und Krieg fordern uns heraus. Viele von uns merken: ohne Verzicht geht es nicht. Da ist es viel einfacher Unbequemes zu ignorieren. Denen nachzulaufen, die scheinbar einfache Lösungen haben. Die Probleme unserer Zeit scheinen zu komplex, zu groß, zu unlösbar. Doch ist der bequeme Weg selten der, der zum Erfolg führt. "Wenn du Gottes Sohn bist, dann steig herab vom Kreuz." Das haben sie Jesus zugerufen. Auch er ging nicht den einfachen und bequemen Weg. Er wollte ganz bewusst dorthin gehen, wo es unbequem war. Nur wenn ich mit offenen Augen durch die Welt gehe und mir die Probleme wirklich eingestehe, werde ich den ersten Schritt in eine bessere Zukunft gehen können.

##### **2. Jesus, der alle Menschen versöhnen möchte**

Klimakleber und Umweltsünder, Aktivisten und Pessimisten, Miesmachern und Realitätsverweigerer. Wie schnell sind wir bereit, andere in eine Schublade zu stecken? Die Sorgen um die Zukunft scheinen unsere Gesellschaft immer mehr zu spalten. Dabei gilt es gerade hier gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Gräben zwischen zerstrittenen Parteien und Gruppen zu überwinden. "Geh und versöhne dich erst mit deinem Bruder, mit deiner Schwester!" Diese Aufforderung Jesu gilt in allen Bereichen. Beten wir für alle, die sich in den Krisen unserer Zeit alleingelassen fühlen und jene, die versuchen alle Gruppen an einen Tisch zu holen.

##### **3. Jesus, der an der Seite der Notleidenden geht**

Der Klimawandel und seine Folgen ist die Katastrophe unserer Zeit. Dürre, Überschwemmungen, Waldbrände und Wasserknappheit führen schon jetzt zu Hunger und

Armut, Krieg und Flucht. Diejenigen, die darunter leiden, sind vor allem die Ärmsten der Armen unserer Welt. Sie verlieren als erstes ihr Zuhause. Sie wohnen vermehrt in Ländern und Gegenden, wo schon jetzt jeder Tropfen Wasser kostbarer ist als Gold. "Was ihr einem der Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan." Diese Ermutigung Jesu gilt uns allen. Beten wir also für die, die am meisten leiden. Für die, die ganz besonders auf unsere Hilfe angewiesen sind.

#### **4. Jesus, der seliggepriesen hat, die Frieden stiften**

Menschen leiden unter Krieg und Terror. Jeden Tag, jede Stunde - selbst in dieser Minute. Um ihnen zu helfen, braucht es unsere Unterstützung und das in vielerlei Hinsicht. Und es braucht Visionen. Wir müssen daran glauben können, dass Frieden möglich ist. Unzählige Menschen arbeiten Tag für Tag daran - im Großen, wie im Kleinen. "Selig die, die Frieden stiften, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden." Jesus hat sie seliggepriesen: diejenigen, die die Hoffnung nicht aufgeben. Alle, die weiter daran arbeiten, damit wir alle in eine friedlichere Zukunft gehen können. Beten wir, um gemeinsam dem Frieden einen Weg zu bahnen.

#### **5. Jesus, der uns ermutigt neue Wege zu gehen**

Wie soll dieser Friede kommen? Wie die vielen Probleme unserer Zeit gelöst werden? Können wir überhaupt etwas ausrichten? Sind die Gräben nicht zu tief? Unsere Möglichkeiten nicht zu begrenzt? Was kann ich alleine schon tun? Wer vor diesen großen Problemen steht kann schnell verzweifeln. Und doch darf die Mutlosigkeit nicht das letzte Wort haben. "Geht hinaus in die ganze Welt!" so rief Jesus seinen Jüngern zu. Er wollte keine ängstlichen Anhänger, die sich zu Hause verkriechen. Er will uns ermutigen, nicht aufzugeben. So können wir immer wieder neu aufbrechen und mutig die Probleme unserer Zeit angehen. Er wird bei uns sein! Wir dürfen darauf vertrauen: ER geht an unserer Seite! Beten wir also um den Mut, den es braucht, die vielfältigen Herausforderungen unserer Zeit anzugehen.

#### **Thema: Friedenskreuz**

Länger als ein Jahr begleitet uns nun der Krieg in der Ukraine. Irgendwie haben wir uns an die Bilder und die Nachrichten gewöhnt. Doch ist der Schrecken des Krieges mit Zerstörung, Gewalt und Tod immer noch so schlimm und erschreckend wie am ersten Tag. Europa kann nur reagieren, in dem wir zusammenhalten und die Ukraine unterstützen. Wirtschaftliche Interessen dürfen nicht wichtiger werden als Menschenleben, als Frieden und Freiheit eines ganzen Landes und letztlich ganz Europas.

So bitten wir auch in diesem Jahr um Frieden. Frieden für die Ukraine und Europa, Frieden für die ganze Welt mit den Brandherden im Sudan, der Intifada im Heiligen Land, der Unterdrückung im Iran und dem Terror in Afghanistan. Als Christen wenden wir uns neben aller Unterstützung und Solidarität mit der Bitte um Frieden an Christus, den auferstandenen Herrn. Er kann unser Bemühen um Versöhnung und Gerechtigkeit zum Segen werden lassen und dem Frieden in dieser Welt zum Durchbruch verhelfen.

Als sichtbares Zeichen unserer Bitte um den Frieden, begleitet uns auf unserem Pilgerweg in diesem Jahr das Friedenskreuz. Unübersehbar groß ragt es in den Himmel.

Es ist eine alte Tradition, dass Pilger nach Altötting Kreuze mittragen - auch so mancher von euch. Und im Umgang der Gnadenkapelle liegen viele Kreuze, die von den verschiedensten Anliegen von Pilgern berichten. Unser gemeinsames Anliegen ist in diesem Jahr die Bitte um Frieden, darum bringen wir das Kreuz nach Altötting.

Dabei soll es sichtbar euer Kreuz und eure Bitte werden. Wir laden euch darum ein, an den Rastorten der Wallfahrt dieses Kreuz mit eurem Namen oder einer kurzen, kleinen Bitte um

Frieden, einen kurzen, kleinen Segenswunsch für die Ukraine und anderem zu gestalten.

In Altötting wird unser Friedenskreuz an der Gnadenkapelle neben dem Gnadenbild, im Gottesdienst vor dem Altar stehen. Beim Kreuztragen am Pfingstamsstagnachmittag tragen wir es mit und stellen es anschließend in die Kreuzweganlage neben der Stiftskirche. Dort soll es unsere Bitte um Frieden zum Ausdruck bringen, so lange das Holz der Witterung standhält.

Aber vorher, jetzt auf unserem Weg, lasst uns das Kreuz durch unser Gebet um den Frieden aufladen.

Lied: Herr, wir bitten, komm und segne uns... S. 98

### **Friedenslitanei**

Herr, erbarme dich - Christus, erbarme dich - Herr, erbarme dich

Gott Vater, du verkündest Frieden deinem Volk. - Erbarme d.u.

Gott Sohn, du nennst die Friedensstifter selig.

Gott Hl. Geist, du bist die Kraft, die Frieden ermöglicht.

Hl. Dreifaltiger Gott, du rufst uns, mitzubauen am Reich des Friedens und der Gerechtigkeit.

Angesichts des Krieges in der Ukraine, der Aggression Russlands und des kräftezehrenden Widerstands eines ganzen Volkes - ***Stärke die Sehnsucht nach Frieden***

Angesichts der blutigen Kämpfe im Sudan, der zerbombten Häuser in Israel und dem Westjordanland und angesichts der unzähligen Toten - ***Stärke die Sehnsucht nach Frieden***

Angesichts der menschenverachtenden Unterdrückung der Frauen im Iran, der Willkür der Regierenden und der Hilflosigkeit der Welt - ***Stärke die Sehnsucht nach Frieden***

Angesichts der Verfolgung und der Vertreibungen im Myanmar durch das Militär, der Flüchtenden und des Elends unter den Menschen - ***Stärke die Sehnsucht nach Frieden***

Angesichts der vielen Krisenherde in den afrikanischen Ländern, der Armut, des Hungers und der korrupten Machtstrukturen - ***Stärke die Sehnsucht nach Frieden***

Angesichts des Terrors der Taliban in Afghanistan, der Unterdrückung von Frauen, der Missachtung von Menschenrechten und der gewaltigen humanitären Notlage - ***Stärke die Sehnsucht nach Frieden***

Angesichts der unzähligen Menschen auf der Flucht zu Land und zu Meer, der Flüchtlingslager, und der restriktiven Asylpolitik in vielen Ländern Europas - ***Stärke die Sehnsucht nach Frieden***

Angesichts der schier nicht lösbaren Probleme in Syrien, in Mexiko, der Menschenrechtsverletzungen in China und in allen totalitären Regimen - ***Stärke die Sehnsucht nach Frieden***

Angesichts aller Terroranschläge, Gewalttaten und Verbrechen auf der ganzen Welt - ***Stärke die Sehnsucht nach Frieden***

In der ganzen Welt— **lass den Frieden wachsen**

In den Herzen der Menschen

Wenn Hass und Neid aufkommen will

Wenn Streit schwelt

Wenn Kriege drohen

In Ost und West

Überall, wo Gewalt und Menschenverachtung herrschen

Überall, wo Menschen sich über Menschen erheben

Überall, wo ein uralter Streit herrscht  
Überall, wo Unversöhnlichkeit zu spüren ist  
Wenn Menschen einander fertig machen wollen  
Wenn Menschen schlecht übereinander reden  
Wenn Menschen sich wegen Kleinigkeiten nicht mehr anschauen  
Wenn Menschen einander nichts gönnen  
Wenn Menschen nicht nachgeben können  
In unseren Familien und Nachbarschaften  
Wo ein klärendes Gespräch nötig ist

— **schenke Gedanken des Friedens**

Im Gespräch zwischen Jung und Alt  
Überall, wo Politik gemacht wird  
Überall, wo ich Streit beginne  
Überall, wo ich am Unfrieden beteiligt bin  
Wo Andersdenkende ausgeschaltet werden  
Wo wir ungerecht Chancen verteilen  
Wo wir Unterschiede machen  
Wo wir an Mauern und Grenzen stoßen  
Wo wir Menschen nur benützen  
Wo wir die Augen verschließen  
Wo sich Gleichgültigkeit breit macht  
Wo unser Einsatz gefordert ist

Herr, mit deiner guten Schöpfung

- **lass uns in Frieden leben**

mit allen Menschen  
Mit den Fremden in unserer Umgebung  
Mit den Benachteiligten in unserer Nähe  
Mit den Andersdenkenden in unserer Gesellschaft  
mit den Kollegen und Kolleginnen am Arbeitsplatz  
in unseren Schulklassen  
In unseren Familien  
In unseren Vereinen und Gruppen  
In unseren Pfarrgemeinden

In unser Herz                    - **lege deinen Frieden**

In unsere Gedanken  
In unsere Worte  
In unsere Unruhe  
In unseren Stress und unsere Hetze  
In unsere Taten  
In unsere Gesten  
In unseren Glauben  
In unser Christsein

**Friedensgebet**

Komm, Geist des Friedens, entwaffne die Herzen der Gewalttätigen.  
Komm, Geist der Versöhnung, befreie die Streitenden aus ihren Konflikten.  
Komm, Geist der Feuersglut, läutere die Gedanken der Verhärteten.

Komm, Geist der Hoffnung, begleite die Flüchtenden auf ihrem Weg.  
Komm, Geist des Trostes, lindere den Schmerz der Trauernden.  
Komm, Geist der Geborgenheit, bereite eine Heimat in der Fremde.  
Komm, Geist der Wahrheit, schenke Worte voller Kraft.  
Komm, Geist der Liebe, öffne unser Herz und unsere Hände.  
Komm, Heiliger Geist!

Lied: Gib uns Frieden jeden Tag... S. 93

*Sammelpause*

## **Thema: Maria—fürchte dich nicht!**

**Einführung:** Und Maria sprach: "siehe, ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Wort." Was für eine mutige Zusage! Ob sie wohl wusste, was da auf sie zukommt? "Fürchte dich nicht!" so sprach der Engel zu Maria. "Fürchte dich nicht!" dieses Motto steht über unserer Wallfahrt. Die Worte des Engels sollen uns auf unserem Weg begleiten. Im nun folgenden Rosenkranz wollen wir einigen Aspekten dieser Botschaft nachgehen. Beten wir darum, dass diese Worte auch in unseren Herzen Frucht bringen.

### **Rosenkranz „Maria— fürchte dich nicht!“**

#### **1. Jesus, der uns einlädt, den ersten Schritt zu gehen**

Die Bibel erzählt, dass sich Josef in aller Stille von Maria trennen wollte. Er wollte sie nicht bloßstellen. Er war davon überzeugt, das richtige zu tun. Erst die Botschaft eines Engels bringt ihn dazu, eine andere Sichtweise einzunehmen. Denn die biblische Botschaft ist eine andere. Fürchte dich nicht! ... scheinbar unbequemes anzusprechen. ... auch andere Möglichkeiten in Betracht zu ziehen. ... den ersten Schritt zu gehen.

#### **2. Jesus, der uns beim Namen nennt**

"Sei begrüßt Maria!" so spricht der Engel im Lukasevangelium Maria an. Er nennt sie bei ihrem Namen. Als für die meisten von uns der Weg als Christ/in begonnen hat, fragte ein Priester unsere Eltern: "welchen Namen haben Sie Ihrem Kind gegeben?" Für Gott sind wir keine unbekanntes oder namenlosen Gesichter. Er kennt uns und liebt uns, so wie wir sind. Fürchte dich nicht! ... ich habe dich beim Namen gerufen. ... du gehörst zu mir.

#### **3. Jesus, der allen den Heiligen Geist gesandt hat**

"Fürchte dich nicht, Maria! Du hast bei Gott Gnade gefunden." Maria erschrak zuerst vor dem Engel. Doch sie darf darauf vertrauen, dass Gott ihr das zutraut, was vor ihr liegt. Wie oft vertrauen wir darauf, dass Gott uns alles mitgegeben hat, was wir brauchen? Sind wir nicht alle mit dem Heiligen Geist gesalbt worden? In der Taufe und der Firmung? Fürchte dich nicht! ... zu deiner Meinung zu stehen. ... auch mal althergebrachtes in Frage zu stellen. ... darauf zu vertrauen, dass auch du mit Gottes Geist gesalbt bist.

#### **4. Jesus, der uns in die Welt gesandt hat**

Durch die Botschaft des Engels haben wir die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt. So heißt es in einem alten Gebet. Gott wurde Mensch durch Maria. Durch uns soll seine Botschaft weitergetragen werden. Fürchte dich nicht! ... anderen von deinem Glauben zu erzählen. ... für deine Überzeugungen einzutreten. ... selbst zu einem Boten Gottes zu werden.

#### **5. Jesus, der alle Menschen zum Heil führen will**

Nachdem der Engel gegangen war, eilte Maria zu ihrer Verwandten Elisabeth. Die Freude über das, was passiert war, trieb sie dazu an. Gott will nicht, dass wir unsere Freude für uns behalten. Wir sollen nicht zum heiligen Rest schrumpfen, der vor jeder Herausforderung

einknickt. Fürchte dich nicht! ... Gott geht alle Wege mit dir! ... er möchte immer einen Weg zu den Menschen finden. ... er will alle Menschen zum Heil führen.

### **Thema: Kranke**

Wenn wir uns auf den Weg nach Altötting machen, hören wir oft auch den Satz: "Bets fei aa für mi!" Betet auch für mich. Und ganz besonders denken wir dabei an diejenigen, die aufgrund ihres Alters oder einer Erkrankung nicht oder nicht mehr mitgehen können. In unserem Anliegenbuch finden sich viele solche Bitten: um Gesundheit, um Kraft die Krankheit zu ertragen, um Hilfe und Heilung. Corona scheint zwar vorbei zu sein, doch es sind die vielen anderen Krankheiten, die körperlichen und die psychischen, die Menschen immer noch belasten und ganze Familien vor Herausforderungen stellen. Beten wir ganz besonders für unsere Kranken, die wir im Herzen auf unserem Weg dabei haben. Für alle, die leiden müssen und die wir der Fürsprache unserer Lieben Frau anvertrauen wollen.

### **Krankenlitanei**

#### **Lied: Mutter Gottes, wir rufen zu dir...**

Du Trösterin in der Betrübnis.  
Du trocknest die Tränen der Kranken.  
Du teilst mit uns all unsre Schmerzen.  
Du Zuflucht in Not und Bedrängnis.  
Du fühlst mit uns in unsren Ängsten. – Mutter Gottes...

Du bist das Heil aller Kranken.  
Du stärkst in uns allen die Hoffnung.  
Du hörst unsre Worte der Sehnsucht.  
Du betest mit uns in den Nächten.  
Du stehst uns zur Seite im Zweifel. – Mutter Gottes...

Du zeigst uns die Quelle der Freude.  
Du führst uns zur Hoffnung auf Leben.  
Du harrst mit uns aus unterm Kreuze.  
Du hältst uns die Hand, wenn wir sterben.  
Du gehst uns voran in den Himmel. – Mutter Gottes...

### **Rosenkranz für die Kranken (neu)**

#### **1. Jesus, der von allen verlassen wurde**

Die Krankheit selbst ist das eine, die Einsamkeit das andere. Viele Menschen können aufgrund ihrer Erkrankung das Haus oder sogar das Bett nichtmehr verlassen. Und selbst, wenn man das Glück hat, viel Besuch zu bekommen, ist man dann doch die meiste Zeit allein. Darüber hinaus möchte man ja auch niemanden zur Last fallen. So leiden viele an ihrer Einsamkeit mehr als an der Krankheit selbst. Jesus sind diese Situationen nicht fremd. Auch er war im Garten Getsemani allein in seiner Angst. So zeigt er sich solidarisch mit den vielen, die sich auch heute verlassen fühlen und einsam sind.

#### **2. Jesus, der das Leid der ganzen Welt getragen hat**

Die Corona-Pandemie mit all dem, was sie mit sich brachte, hat uns gezeigt, wie schnell es plötzlich gehen kann. Und viele leiden noch immer an Long-Covid oder daran, dass sie lange Zeit wenig Kontakt zu anderen hatten. Und dann ist da noch die Furcht, ob es nicht irgendwann wieder eine solche Pandemie geben könnte. Sorgen, Krankheit und Leid betreffen nicht nur einzelne, sondern unsere ganze Gesellschaft. Uns zur Seite steht Jesus, der in seiner

Kreuzigung das Leid der ganzen Welt getragen hat. Er ist kein ferner Gott, der nichts mit unserem Leben zu tun hätte. Er fühlte den Schmerz, den unzählige Menschen vor und nach ihm fühlten. Er leidet noch heute mit den vielen, die täglich ihr Kreuz tragen müssen.

### **3. Jesus, der seinen Weg entschlossen ging**

Krankheit und Schicksalsschläge lassen uns straucheln und fallen. Wer eine schlimme Diagnose bekommt, kann schnell mit seinen Kräften ans Ende kommen. Sich dann Hilfe zu suchen, ist schon ein großer Schritt. Sich in Therapie zu begeben, sich einzugestehen, dass man stationäre Hilfe benötigt oder Stunden der Chemotherapie und anderer Behandlungen auf sich zu nehmen, erfordert Unmengen an Kraft. Auch Jesus fällt unter dem Kreuz. Mehrfach. Doch er fand immer wieder die Kraft, seinen Weg weiterzugehen. So geht er Seite an Seite mit denen, die auch heute immer wieder fallen und die Kraft finden müssen, neu aufzustehen und weiterzugehen.

### **4. Jesus, der noch im Sterben für andere gebetet hat**

Wenn wir all diejenigen wirklich dabei hätten, die wir im Herzen mittragen, wäre unser Pilgerzug vermutlich doppelt so lang. Wahrscheinlich kennt jede und jeder von uns Menschen, die unser Gebet brauchen können oder uns sogar darum gebeten haben. Jesus selbst ruft uns in den Evangelien dazu auf, ohne Unterlass zu beten. So verbinden wir uns mit diesen vielen Menschen zu einer großen Gemeinschaft des Gebetes. ER hat es uns vorgelebt. Selbst in der größten Not, bis kurz vor seinem Sterben, hat Christus für andere gebetet. So denken auch wir an alle, die seiner Barmherzigkeit bedürfen.

### **5. Jesus, der von den Toten auferstanden ist**

Auch wenn wir im Gebet auf Gottes Hilfe vertrauen dürfen, für uns alle kommt irgendwann der Moment, in dem der Tod unausweichlich ist. Viele Kranke leben in der Gewissheit, dass sie ihr Bett oder das Krankenzimmer nicht mehr verlassen werden. Doch als Christ/innen vertrauen wir darauf, dass selbst dieser letzte Weg nicht in Dunkelheit und Tod enden wird. Die Dunkelheit des Karfreitags wurde vom Licht des Ostermorgens vertrieben. Jesus ging für uns in den Tod, damit wir mit ihm auferstehen und leben. Diese Botschaft der Hoffnung gilt auch uns, wenn wir einmal unseren letzten Weg antreten.

## **4. ETAPPE: MENGKOFEN – DINGOLFING**

**Thema: Maria**

### **Freudenreicher Rosenkranz für die Quartierleute und in unseren ganz persönlichen Anliegen**

#### **1. den du o.J. vom Hl. Geist empfangen hast**

Am Anfang steht nur eine Verheißung. „Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären ... Der Heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten! ...“ Aber Maria hat diesem Wort vertraut. Sie hat nicht lange überlegt, nicht gezögert, hat sich entschieden und Ja gesagt. Sie hat ihr ganzes Leben auf das gute Wort Gottes gesetzt, das er ihr geschenkt hat. Das ist ihr Glaube. Einzigartig und vorbildhaft für uns. Denn auch uns will Gott mit seinem guten Wort erreichen.

#### **2. den du o.J. zu Elisabet getragen hast**

Es ist eine Begegnung in guter Hoffnung. Elisabet empfängt Maria mit den Worten „Selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt...“ Sie erkennt damit als erste, welche großartige Aufgabe Gott Maria zutraut und welche entscheidende Bedeutung diese Aufgabe für die Menschen aller

Generationen haben wird. Auch uns ruft Gott. Auch für uns hat er eine Aufgabe vorgesehen. Auch wir stehen im Glauben in Verantwortung für andere Menschen.

### **3. den du o.J. geboren hast**

Der Sohn Gottes wird geboren. Und Maria „wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe...“ Damit hat sich der erste Teil der Verheißung Gottes erfüllt. Maria weiß, mit diesem Kind, mit ihrem Sohn, bricht eine ganz neue Zeit an. Sie vertraut dem Namen Jesus, der übersetzt bedeutet: Gott rettet. In Jesus hat Gott auch uns Rettung und Neuanfang zugesagt. Auch wenn uns das manchmal unglaublich scheint.

### **4. den du o.J. im Tempel aufgeopfert hast**

Bittere und schmerzvolle Erfahrungen stehen Maria bevor, als Simeon spricht „dir aber wird ein Schwert durch die Seele dringen“. Maria weiß nicht, was alles kommen wird; aber sie weiß, dass Gott sie ganz egal, was kommen wird, nicht allein lässt; dass er seiner Verheißung treu bleibt. Gott wird nicht alle Wünsche nach einem sorgenlosen Leben erfüllen, aber eben all seine Verheißungen. Und diese Botschaft will sie an uns weitergeben.

### **5. den du o.J. im Tempel gefunden hast**

Muttersorgen. Davongelaufen. „Musste ich nicht in dem sein, was meinem Vater gehört?“ Maria erfährt ihren Sohn immer als den ganz anderen, als den, der nicht nur in menschlichen Dimensionen, sondern in seinem göttlichen Auftrag redet und handelt. Auch wenn sie ihn nicht immer versteht, sie vertraut auf seine Liebe. Liebe, die er auch uns schenken will, gerade dann, wenn wir ihn nicht verstehen.

## **Thema: Unser Pilgergepäck: Belastendes und Abschiede**

**Einführung:** Auf unserem Weg nach Altötting tragen wir viele Bitten und Sorgen für andere in unserem Anliegenrucksack mit nach Altötting. Aber ebenso trägt jede und jeder von euch schwer am eigenen Pilgerrucksack in seinem Herzen:

Das Belastende in der Partnerschaft und im Miteinander der Familie, das uns das Leben manchmal so schwer macht und uns die Freude nimmt; die Folgen von Krankheit und Pflegebedürftigkeit und alle Situationen, die wir aus eigener Kraft nicht ändern können; die Scherben unseres Lebens, die uns an Streit, Unversöhnlichkeit und Misserfolge erinnern, an zerplatzte Träume und verpasste Chancen, die wir nicht vergessen können.

Wir tragen mit uns die bitteren Abschiede, die Wunden geschlagen haben, die nicht mehr heilen wollen: der Schmerz der Trennung von Ehepartnern, die Entzweiung mit den Kindern, die Enttäuschung, die Freundschaften beendet und zu Funkstille mit Verwandten und Nachbarn führt. Und dann auch die Trauer um vertraute und liebe Menschen, die wir vermissen und nicht wissen, wie wir ohne sie leben sollen.

All diese schmerzlichen Erfahrungen legen wir nun hinein in das Gebet des schmerzhaften Rosenkranzes. Wie damals sein Kreuz, so will er das Belastende unseres Lebens für uns tragen, wenigstens ein Stück weit, wenigstens jetzt, in diesem Moment, da wir all unsere Anliegen ihm in die Hand drücken.

## **Schmerzhafter Rosenkranz**

Herz-Jesu-Litanei (neu)

## **PAUSE vor Forst**

Sonnengesang

**Gedenken:** Alois Hierl – 23.05.1980 – 150. Jubiläumswallfahrt

## **Thema: Fürchte dich nicht, du kleine Herde!**

Nach dem schmerzhaften, folgt der glorreiche Rosenkranz, der von der Auferstehung und der Kraft des Heiligen Geistes berichtet. Uns allen, die an Christus glauben, ist dieses neue Leben vom Herrn versprochen. Eigentlich kann uns nichts kleinkriegen in dieser Welt. Wir haben eine Hoffnung, die stärker ist, als alle negativen Stimmungen und Erfahrungen unserer Zeit. Miese Schlagzeilen und pausenlose Vorwürfe gegen die Kirche mögen uns beuteln in unseren Pfarrgemeinden; enttäuschte Erwartungen aus dem synodalen Weg mögen uns die Arbeit in unseren Pfarrkirchen erschweren; Personalnot und Zusammenlegungen sorgen für Unsicherheit. Und doch: Der christliche Glaube wird nicht untergehen, wird nicht verschwinden, wird auch in Zukunft Hoffnung geben - wenn wir ihn kraftvoll, überzeugend und mit Freude leben! Wir brauchen keine Angst haben vor Veränderung, in welche Richtung auch immer. Ostern hat doch schon alles zum Guten verändert.

### **1. Jesus, der von den Toten auferstanden ist.**

Auferstehung... manche haben ja heute den Eindruck, unsere Pfarrgemeinden und unsere Kirche seien schon tot. Da rührt sich nichts mehr. Verstaubt, Vergessen, Überlebt. Und dann setzen sich in den Pfarrgemeinden welche ein für die Alten, und junge Erwachsene kommen zur Taufe; Kindergärten und Sozialstationen werden von den Pfarreien getragen und Kinder kommentieren die Osternacht „als den schönsten Gottesdienst von der ganzen Welt“. ... all das sind Zeichen des Lebens, auch wenn es manchmal eine „kleine Herde bleibt“! Fürchte dich nicht, du kleine Herde: der Auferstandene ist in deiner Mitte!

### **2. Jesus der in den Himmel aufgefahren ist.**

Himmelfahrt.... Jesus hat den Aposteln geboten, an seiner Stelle weiterzumachen, zu verkünden, zu heilen, anzupacken, wo jemand Hilfe braucht. Und viele stellen sich diesem Auftrag ganz alltäglich: bei der Diskussion über Kirche und Co in der Familie und vor allem mit Freunden und Bekannten; mit einer helfenden Hand für jeden, der sie braucht, im Beruf, in der Nachbarschaft, mit Fremden. Mit einem Leben, bei dem Christsein im Alltag spürbar ist und überzeugend rüber kommt. Es mag schon sein, dass das nicht mehr die überwältigende Mehrheit ist, aber es sind mehr als wir glauben. Wir müssten uns nur trauen, es vor anderen zu zeigen! Fürchte dich nicht, du kleiner werdende Herde: du hast den Auftrag des Herrn! Er traut dir zu, sein Werk fortzusetzen!

### **3. Jesus, der uns den Heiligen Geist gesandt hat.**

Pfingsten... Die Apostel rissen die Türen auf und sie gewannen Menschen, mit ihnen das Evangelium zu verkünden. In der Kraft des Heiligen Geistes gab es nicht nur Apostel, Priester und Diakone, sondern viele begeisterte Gläubige - Menschen wie du und ich - die ihre Begabungen einsetzten. So und nicht anders wurde die Kirche groß. Alle Begabungen, die der Geist schenkt, dienen der Kirche. Wir brauchen keine Grundsatzdiskussionen, sondern Mut, die Charismen wirken zu lassen! Fürchte dich nicht, du kleine christliche Herde: in dir stecken so viele Menschen mit kostbaren Fähigkeiten!

### **4. Jesus, der dich, o J. in den Himmel aufgenommen hat.**

Am Ziel... der Blick auf Maria zeigt: das Entscheidende für unser Menschenleben wirkt der Himmel! Sie musste sich ihm nur öffnen. So müssen auch wir nicht Erfolge und Ergebnisse vorweisen. Wir brauchen auch keine Angst haben vor den notwendigen Veränderungen. Wenn wir in seinem Auftrag arbeiten, das unsere mit Überzeugung tun, anpacken und ein Beispiel der Hoffnung geben, das führt uns zum Ziel. Fürchte dich nicht, du kleine Herde: denn euer Vater hat beschlossen euch das Reich zu geben.

## 5. **Jesus, der dich, o J. im Himmel gekrönt hat.**

Leben in Fülle... Maria ließ sich durch die bitteren Erfahrungen und Enttäuschungen ihres Lebens nicht irre machen. Sie glaubte der Verheißung Gottes. Sie traute ihm von ganzem Herzen zu, dass er sein Wort wahr macht. Warum also aufgeben, bloß weil so viele unsere Hoffnung kleinreden und sich lustig machen? Warum enttäuscht sein, wenn von 30 Erstkommunionkindern nur fünf übrig bleiben? Warum resignieren, wenn nur 3 Personen zum Bibelgespräch kommen. Warum zweifeln, bloß weil wir im Gottesdienst weniger werden? Wir haben die Aufgabe zu säen, nicht zu ernten! Fürchte dich nicht, du kleine Herde: dir ist ein Leben verheißen, das diese Welt nicht geben kann.

Lied: Wer glaubt, ist nie allein... S. 130

### **Volk-Gottes-Litanei**

#### **Thema: Familie**

**Einführung:** Wir sind aufgebrochen aus unseren Familien und wir tragen die Anliegen unserer Lieben mit uns, die Bitten, die Sorgen, die Konflikte. Ebenso beten wir in all den Anliegen der Familien unserer Zeit. Die Geheimnisse des folgenden Rosenkranzes laden uns ein, diese Anliegen ins Gebet zu bringen

#### **1. Jesus, der als Jugendlicher eigene Wege geht**

*Maria und Josef suchen und finden den zwölfjährigen Jesus im Tempel und fragen ihn: Kind wie konntest du uns das antun?*

*Da sagte er zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört? Doch sie verstanden ihn nicht.*

Beten wir für alle Eltern und Kinder, die einander nicht mehr verstehen, deswegen in Streit geraten und in verschiedenen Welten leben.

#### **2. Jesus, der die Ehebrecherin nicht verurteilt hat**

*„Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie.“ so begegnet Jesu den aufgebrachten Pharisäern, die die Ehebrecherin steinigen wollten. Als alle weggehen sagte er zu ihr: Frau, hat dich keiner verurteilt? Sie antwortete: Keiner, Herr. Da sagte Jesus zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!*

Beten wir für alle, die sich Liebe und Treue versprochen haben und aneinander erleben müssen, was es bedeutet, wenn diese Versprechen zerbrechen.

#### **3. Jesus, der die Situation der Samariterin ernst nimmt**

*Als Jesus sich an den Jakobsbrunnen setzte, kam eine samaritanische Frau, um Wasser zu schöpfen. Als er nach ihrem Mann fragte, antwortete sie: Ich habe keinen Mann. Jesus sagte zu ihr: Du hast richtig gesagt: Ich habe keinen Mann. Denn fünf Männer hast du gehabt und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann. Damit hast du die Wahrheit gesagt. Viele Samariter kamen zum Glauben an Jesus auf das Wort der Frau hin, die bezeugt hatte: Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe.*

Beten wir für alle, die das Ende einer Partnerschaft durchleben mussten; die nach einer neuen Beziehung suchen oder sie schon gefunden haben, die Liebe und Geborgenheit schenkt.

#### **4. Jesus, der um Generationenkonflikte weiß**

*Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen. Wenn fünf Menschen im gleichen Haus leben, wird Zwietracht herrschen: Drei werden gegen zwei stehen und zwei gegen drei, der Vater gegen den Sohn und der Sohn gegen den Vater, die Mutter gegen die Tochter und die Tochter gegen die Mutter, die Schwiegermutter gegen ihre Schwiegertochter und die Schwiegertochter gegen die Schwiegermutter.*

Beten wir für Eltern, Großeltern und Kinder, die innerhalb ihrer Familie in Streit leben und sich gegenseitig das Leben schwer machen.

## 5. Jesus, der uns zu seiner Familie formt

*Da kamen seine Mutter und seine Brüder und ließen Jesus rufen. Man sagte zu ihm: Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und fragen nach dir. Er erwiderte: Wer ist meine Mutter und wer sind meine Brüder? Und er blickte auf die Menschen, die im Kreis um ihn herumsaßen, und sagte: Das hier sind meine Mutter und meine Brüder. Wer den Willen Gottes erfüllt, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter.*

Beten wir für alle, deren Wunsch nach einer Familie unerfüllt geblieben ist und die sich nach Beziehung und Gemeinschaft sehnen.

## Familienlitanei

### 5. ETAPPE: DINGOLFING – FRONTENHAUSEN

#### Gewissenserforschung „Fürchte dich nicht, umzukehren!“

Der Abschnitt zwischen Dingolfing und Frontenhausen gibt uns Gelegenheit, zurückzuschauen auf unser Leben. Wir laden euch ein zur Gewissenserforschung!

Manche scheuen sich davor, haben vielleicht sogar Angst, sich auf das eigene Leben zu besinnen und sich mit den dunklen Seiten des eigenen Verhaltens, sich mit dem eigenen schlechten Gewissen zu konfrontieren.

Wenn Erstkommunionkinder vor ihrer ersten Beichte zittern, dann ist das meistens die Angst vor dem Unbekannten. Aber wenn Erwachsene sich scheuen, Beichten zu gehen, schwingen dabei meistens andere Ängste mit:

- Die Angst vor der Wahrheit.
- Die Angst in einem schlechten Licht da zu stehen.
- Die Angst einen Fehler eingestehen zu müssen.
- Die Angst davor, Verantwortung übernehmen zu müssen.
- Die Angst sich ändern zu müssen.
- Die Angst davor, Gott Rechenschaft geben zu müssen.

Diese Ängste verbauen uns oft den Weg der Versöhnung mit Gott und untereinander. Und gleichzeitig werden sie zur Wurzel unserer Fehler, unserer Schuld und Sünden.

„Die große Schuld des Menschen sind nicht die Sünden, die er begeht, die große Schuld des Menschen ist: dass er jeder Zeit umkehren kann und es nicht tut.“

Wir hören aus dem Lukasevangelium:

Da erzählte Jesus ihnen dieses Gleichnis und sagte: Wenn einer von euch hundert Schafe hat und eins davon verliert, lässt er dann nicht die neunundneunzig in der Wüste zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? Und wenn er es gefunden hat, nimmt er es voll Freude auf die Schultern, und wenn er nach Hause kommt, ruft er die Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: Freut euch mit mir, denn ich habe mein Schaf wiedergefunden, das verloren war! Ich sage euch: Ebenso wird im Himmel mehr Freude herrschen über einen einzigen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die keine Umkehr nötig haben.

So wie wir unseren Erstkommunionkindern sagen: „Du brauchst doch keine Angst vor der Beichte zu haben, Gott vergibt dir doch gern!“ So rufen wir euch jetzt zu: Fürchtet euch nicht, umzukehren. Der Himmel freut sich über euch!

*Ruf: Bekehre uns, vergib die Sünde, schenke, Herr, uns neu dein Erbarmen!*

• **Ich habe Angst vor der Wahrheit.**

- \* Wie oft verschließe ich meine Augen vor der Wirklichkeit? Ich rede mir ein, dass manche Dinge gar nicht so schlimm sind. Ich belüge mich selber.
- \* Lebe ich in einer Scheinwelt, die nur schwarz oder weiß kennt, aber nicht die Grautöne - weil ich mit denen nicht umgehen kann, weil es Diskussion bedeutet und Differenzieren.
- \* Wie oft belüge ich andere? Es ist bequemer, ein schlechtes Gewissen zu haben, als die Wahrheit zu sagen. Aber: Habe ich überhaupt noch ein schlechtes Gewissen, wenn ich vor anderen die Unwahrheit behaupte?
- \* Mache ich mir noch die Mühe, Dingen auf den Grund zu gehen? Oft ist es einfacher, eine Meinung aus den Schlagzeilen oder aus den sozialen Netzwerken zu übernehmen, als mir selber eine zu bilden.
- \* Was bedeutet mir Ehrlichkeit - in der Familie und mit Freunden? Kann ich ihnen auch unangenehme Dinge sagen oder flüchte ich mich dann in Floskeln und Schweigen? Können sie mich beim Wort nehmen?

*Ruf: Bekehre uns, vergib die Sünde, schenke, Herr, uns neu dein Erbarmen!*

• **Die Angst in einem schlechten Licht da zu stehen.**

- \* Was tue ich nicht alles, um vor anderen gut da zu stehen? Ich baue eine Fassade auf voller Erfolge im Beruf, mit Familienglück ohne alle Probleme. Doch in mir selbst stehe ich vor einem Scherbenhaufen meines Lebens, mit dem ich nicht umgehen kann.
- \* Handle ich gegen meine Überzeugung, nur weil ich mich schäme auszuscheren oder Angst davor habe, ausgeschlossen zu werden? Und wenn das zu Lasten hilfloser Menschen geht...?
- \* Lebe ich über meine Verhältnisse, nur weil ich mit anderen mithalten will? Leichtsinniges Einkaufen und Schulden schaden mir und denen, für die ich Verantwortung trage.
- \* Kann ich anderen etwas gönnen ohne Neid? Versuche ich die Erfolge anderer klein- oder gar schlechtzureden, nur damit das Verhältnis wieder hergestellt ist?
- \* Wie offen gehe ich mit meiner Glaubensüberzeugung um? Allzuleicht könnte ich mich verstecken, wenn die Sprache darauf kommt. Schließlich könnten mich andere abstempeln oder nicht mehr für voll nehmen.

*Ruf: Bekehre uns, vergib die Sünde, schenke, Herr, uns neu dein Erbarmen!*

• **Die Angst, einen Fehler eingestehen zu müssen.**

- \* Bin ich mir meiner Fehler bewusst? Oder gehe ich davon aus, dass mir doch nie ein Fehler passiert! Nur die anderen, die machen Fehler!
- \* Das kann doch jedem mal passieren! Relativiere ich meine Fehler als Versehen, Missgeschick oder dummen Zufall?
- \* Kann ich mir und anderen gegenüber Fehler eingestehen? Oft trage ich sie mit mir rum und hoffe, dass sie keiner bemerkt. Aber wenn ich versuche, den Fehler zu verstecken, leiden andere an meiner miesen Laune und meinem schlechten Gewissen mit.
- \* Wie schwer fällt es mir, um Vergebung zu bitten? Es ist einfacher vom anderen zu erwarten, dass sich das schon wieder einrenkt.
- \* Bin ich bereit zur Versöhnung? Strecke ich als erster die Hand aus, oder warte ich und lasse warten?

*Ruf: Bekehre uns, vergib die Sünde, schenke, Herr, uns neu dein Erbarmen!*

• **Die Angst davor, Verantwortung übernehmen zu müssen.**

- \* Fehler haben Konsequenzen. Bin ich bereit sie zu tragen? Auch die Konsequenzen, die nicht voraussehbar waren?

- \* Neige ich dazu, meine eigene Verantwortung klein zu reden und suche nach Ausflüchten und Entschuldigungen?
- \* Flüchte ich mich in Selbstmitleid, wenn es gilt, Konsequenzen eigenen Fehlverhaltens durchzutragen?
- \* Tut es mir leid oder nehme ich es billigend in Kauf, wenn andere mit mir meine Fehler ausbaden müssen, z.B. dort, wo meine Familie mit drin hängt.
- \* Stehle ich mich aus der Verantwortung, weil ich mich zurückziehe und unangenehmen Situationen aus dem Weg gehe?

*Ruf: Bekehre uns, vergib die Sünde, schenke, Herr, uns neu dein Erbarmen!*

• **Die Angst sich ändern zu müssen.**

- \* Wenn ich bereit bin, aus meinen Fehlern zu lernen, waren sie wenigstens nicht umsonst. Oder drücke ich mich davor?
- \* Aus meiner Schuld entstehen auch Konsequenzen für andere. Bin ich bereit, sie wieder gut zu machen, sofern das in meiner Macht steht?
- \* Wenn schlechte Gewohnheiten mich immer wieder schuldig werden lassen - versuche ich wenigstens sie zu verändern?
- \* Habe ich überhaupt schon mal darüber nachgedacht, dass ich etwas an meinem Verhalten oder an meiner Einstellung dauerhaft ändern müsste?
- \* Arbeite ich an mir, im Wissen, dass Gott mir die Kraft gibt, das Gute zu tun?

*Ruf: Bekehre uns, vergib die Sünde, schenke, Herr, uns neu dein Erbarmen!*

• **Die Angst davor, Gott Rechenschaft geben zu müssen.**

- \* Sehe ich ein, dass ich auch Gott gegenüber für mein Verhalten verantwortlich bin?
- \* Will ich überhaupt nach den Geboten Gottes leben — oder soll doch lieber mein Wille geschehen? Habe ich Angst davor, dass sie mich überfordern?
- \* Ist Gott für mich ein liebender Vater oder ein strenger Richter, was bedeutet es mir, sein Kind sein zu dürfen?
- \* Rechne ich grundsätzlich mit einem barmherzigen Gott? Oder laufe ich auch vor ihm davon, weil er mich strafen könnte? Wie groß schätze ich Gottes Barmherzigkeit ein? Denke ich groß genug von ihm?

*Ruf: Bekehre uns, vergib die Sünde, schenke, Herr, uns neu dein Erbarmen!*

Ich sage euch: Ebenso wird im Himmel mehr Freude herrschen über einen einzigen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die keine Umkehr nötig haben.

Fürchte dich nicht! Kehr um! Versöhne dich mit Gott, mit den Menschen und mit dir selber! Jetzt gibt Gott dir die Gelegenheit.

„Die große Schuld des Menschen sind nicht die Sünden, die er begeht, die große Schuld des Menschen ist: dass er jeder Zeit umkehren kann und es nicht tut.“

**Schuldbekennnis**

**Vater unser**

**PAUSE**

**Thema: „Fürchte dich nicht!... Veränderung in Kirche, Gesellschaft, Veränderungen  
Geistliches Wort Pfr. Hannes Lorenz**

## **Thema: Unser Traum von Kirche vor Ort**

### **Einführung:**

Wir müssen uns neu orientieren in unserer Kirche. Einfach so weiter wie bisher, wird nicht gehen, wenn wir in unserer Gesellschaft auch in Zukunft einen Platz haben wollen. Die Kirche steht vor großen Veränderungen!

Wie wird sie wohl aussehen die Kirche in 10, in 20 Jahren?

Was wird dann noch gefeiert werden in unseren Kirchen vor Ort? Wieviele werden dann noch zur Wallfahrt nach Altötting aufbrechen?

Beten wir im folgenden Rosenkranz, dass wir als Kirche, als Gläubige Wege finden, als Gemeinschaft von Glaubenden zu überzeugen; dass wir mutig die notwendigen Veränderungen angehen. Beten wir darum, dass wir Freude haben am Christsein und voll Freude in unseren Pfarrgemeinden unseren Glauben leben.

### **Rosenkranz „Unser Traum von Kirche“**

#### **1. Jesus, der uns ruft, das Evangelium zu verkünden.**

„Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen!“ Mk 16,15 Mit diesem letzten Wort, das Jesus im Markusevangelium spricht, gibt er den Jüngern von damals und heute den entscheidenden Auftrag: Das Evangelium zu verkünden ist unser aller Aufgabe. In Wort und Tat. Warum reden wir eigentlich nicht mehr von Jesus? Von der Hoffnung, die er uns gegeben hat? Von dem Leben, das er uns verheißen hat? Kirche wird dort lebendig, wo Christen den Mut haben, als Christen aufzutreten! Offen, ehrlich, überzeugend - unbedingt mit eigener Meinung - aber leidenschaftlich, wenn es um Jesus geht. Beten wir darum, dass wir wieder selbstverständlicher von Jesus reden lernen und von unserer Freude an Gott!

#### **2. Jesus, der uns aufträgt, einander zu dienen.**

„Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.“ Joh 13,15 so spricht Jesus zu den Jüngern am Gründonnerstag nach der Fußwaschung. „Eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts!“ so bezeichnete es vor Jahren ein französischer Bischof, der dafür in die Wüste geschickt wurde. Schade, denn er traf die Sache auf den Punkt! Papst Franziskus versucht es mit der „Option für die Armen“, er geht an die Ränder. Und er hat recht. Aber es folgen ihm nur wenige. Sein Beispiel scheint unterzugehen. Beten wir darum, dass alle Christen offene Augen haben, um zu sehen, wer sie braucht, und die Bereitschaft, sich klein zu machen für andere.

#### **3. Jesus, der uns sendet, Frieden zu bringen.**

„Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als erstes: Friede diesem Haus!“ Lk 10,5 mit diesem Auftrag schickt Jesus die 72 Jünger in die Welt. Frieden bringen - das ist also unser aller Aufgabe. Eine Kirche, die Frieden bringt in eine Welt voller Krieg - was wäre das für ein schöner Traum! Warum aber fangen wir nicht damit an? Beten wir darum, dass wir Frieden mit uns selber haben, den Frieden in unseren Familien und Gemeinden bewahren und uns nicht gegeneinander ausspielen. Und beten wir, dass wir alle bereit sind, nach Kräften Frieden weiterzuschicken durch offene Türen und Herzen.

#### **4. Jesus, der uns Mut macht, am Reich Gottes mitzubauen.**

„Euch aber muss es zuerst um das Reich Gottes gehen und um seine Gerechtigkeit, dann wird euch alles andere dazu gegeben!“ Mt 6,33 Dieses Wort aus der Bergpredigt zeigt uns, was uns als Christen wichtig sein soll: Nicht das eigene Wohl allein, sondern die Gerechtigkeit für alle! Wir müssen dafür eintreten und das Unsere dazu tun, dass sich soziale und politische

Strukturen ändern, damit niemand zu kurz kommt in dieser Welt! Die Kirche darf nicht schweigen oder sich raushalten. Der Traum von Kirche wird wahr, wenn Christen sich einmischen, damit Freiheit und Gerechtigkeit für alle Menschen möglich werden! Beten wir darum, dass wir als Christen wieder lernen den Mund aufzumachen, wo es Ungerechtigkeit in dieser Welt gibt.

## **5. Jesus, der durch unser Handeln wirkt.**

„Und die, die zum Glauben gekommen sind, werden in meinem Namen Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden; und die Kranken, denen sie die Hände auflegen, werden gesund werden.“ Mk 16,17 Mit diesen Worten macht Jesus deutlich, dass er durch die Hände der Gläubigen weiter wirkt in dieser Welt! Dort, wo wir ihm Hände und Füße, Mund und Herz zur Verfügung stellen, wird auch heute Heil und Hoffnung geschenkt. Es kommt darauf an, dass wir in seinem Namen ans Werk gehen. Der Traum von Kirche wird konkret, wo Menschen sich als Werkzeuge Christi begreifen. Beten wir darum, dass wir ahnen können, was Jesus mit uns und durch uns Großartiges bewirken will!

**Thema:      Maria**

**Lauretanische Litanei**

## **5. ETAPPE: FRONTENHAUSEN - SEEMANNSHAUSEN**

**Thema: Gesellschaft ohne Gemeinschaft**

**Einführung:** Wir leben in einer Gesellschaft, in der heute nicht mehr gilt, was gestern noch unverrückbar schien. Wir leben in einer Welt, in der Werte und Regeln der Beliebigkeit ausgesetzt sind. Jeder baut sich seine eigene Welt zusammen mit den Elementen, die ihm gefallen, die er für richtig hält und die zu seinem selbstgewählten Lebensstil passen. Wichtig ist, dass die Welt zu mir passt!

Und wo bleibt da die Gemeinschaft und das Verbindende? Es scheint immer mehr Nebeneinander und immer weniger Miteinander zu geben. Die Gesellschaft verkommt zum Supermarkt, in dem sich jeder bedient nach Lust und Laune. Eine Gesellschaft von Individualisten. Unverbindlichkeit regiert. Und das spüren alle Vereine, Interessensgemeinschaften, Verbände, die auf ehrenamtliches Engagement angewiesen sind. In der Kirche ist das ja nicht anders. Ich suche mir aus dem Angebot, das, was mir gut tut und was ich gerade für mich brauche. Aber selber etwas dafür zu geben, indem ich mich einsetze, Zeit und Kraft opfere, liegt mir fern.

Was ist das für eine Gesellschaft ohne Gemeinschaft? Wenn sich niemand mehr um den anderen kümmert? Wenn keiner mehr hilft? Wenn ich die 112 wähle und keiner mehr kommt?

„Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr einander dient!“ sagt Jesus. Und: „Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Er spricht vom Tun und nicht vom Nehmen, er spricht vom Füreinander und nicht vom eigenen Nutzen.

Wenn es die Gesellschaft nicht schafft, Gemeinschaft zu stiften und Ehrenamt hochzuschätzen, dann müssen wenigstens wir Christen damit anfangen, denn „bei euch soll es nicht so sein!“ Kennzeichen der Christen ist vielmehr aufeinander zu schauen, füreinander da zu sein und miteinander am Reich Gottes zu bauen.

Beten wir den Christus-Rosenkranz für die Gemeinschaft im Leben und im Glauben, für alle, die dazugehören.

## **Christus-Rosenkranz**

### **1. Der uns zur Gemeinschaft verbindet.**

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. Christsein kann man nicht allein. Christsein lebt von der Gemeinschaft, die wir miteinander in den Gottesdiensten feiern und in den Pfarrgemeinden gestalten. Gruppen, Vereine, Chöre verbinden uns zu einer bunten Vielfalt. Auch wenn dies in unserer Zeit und Gesellschaft überflüssig scheint—Der Herr ruft uns zur Gemeinschaft im Glauben.

### **2. Der uns ruft, einander zu dienen.**

Jedem teilt der Geist seine besondere Gabe zu, wie er will. Jedem aber wird sie geschenkt, damit sie anderen nützt - so beschreibt Paulus die Charismen. Wir sind aufgerufen, uns gegenseitig zu ergänzen. Nur so wird unsere Gemeinschaft stark. Nur so bleibt niemand auf der Strecke. Auch wenn wir heute gewohnt sind, die eigenen Fähigkeiten zuerst für uns zu verwenden - der Herr ruft uns, einander zu dienen und unsere Fähigkeiten und Talente zum Wohl aller einzusetzen.

### **3. Der uns die Augen öffnet für unseren Nächsten**

„Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“, sagt Jesus im Matthäus-Evangelium. Es geht dabei um die konkrete Tat und den entscheidenden Moment. Christen handeln - sie reden nicht nur. Auch wenn unsere Gesellschaft davon geprägt ist, zu warten, dass ein anderer kommt, der besser geeignet ist, dass Rettungsdienste und Pflegekräfte kommen sollen - der Herr ruft uns das Notwendige jetzt zu tun!

### **4. Der uns den Auftrag gibt, die Welt zu verändern**

„Ihr seid das Salz der Erde! Ihr seid das Licht der Welt!“ ruft Jesus in der Bergpredigt den Menschen zu. Damit macht er deutlich, dass wir die Kraft haben, die Welt in seinem Sinn zu verändern: für Gerechtigkeit eintreten, Frieden stiften, Versöhnung schaffen, ein gelingendes soziales Miteinander zu formen. Auch wenn viele fordern, die Christen sollten sich immer mehr der Welt anpassen, umgekehrt ist es richtig: der Herr ruft uns, in dieser Welt das Reich Gottes zu verwirklichen!

### **5. Der sich mit uns auf den Weg macht.**

„Geht! Verkündet! Heilt! Und seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage!“ Mit diesem Auftrag schickt Jesus seine Jünger in die Welt. Aber er lässt sie nicht allein. Er schenkt ihnen seine Gemeinschaft, ist auch mit uns auf dem Weg. Tag für Tag gibt er uns die Kraft, die Frohe Botschaft zu leben und nach seinem Beispiel Gemeinschaft zu schenken - Kindern, Alten, Kranken, Ausgegrenzten. Es gab Zeiten, da wurden wir Christen gerade deswegen von allen bewundert. Auch wenn in unserer Kirche „frommer Heilsegoismus“ um sich greift - der Herr ruft uns, mit anderen und für andere Christ zu sein.

## **Thema: Altenkirchen St. Corona**

Heilige Märtyrin Corona!

Seit Jahrhunderten rufen dich die Gläubigen um deine Fürsprache an in Seuchengefahr und wirtschaftlichen Nöten. Auch wir bitten dich um deine Fürsprache bei Gott:

Bitte für uns, dass unser himmlischer Vater uns in allen Krankheiten Beistand und Hoffnung auf Heilung schenke und vor weiteren Seuchen bewahre! Bitte für uns, dass wir unter dem Kreuz der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen nicht dauerhaft Schaden nehmen! Wir setzen unser Vertrauen auf dich und deine Stimme im Chor der Heiligen!

Mit den Worten Jesu, unseres Herrn, geben wir uns ganz in Gottes Hand: „Vater, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden!“ Amen.

**Singendes Tal:**

**Thema: Die Kirche ist bunt—Hupfad, synodal und queer...**

**Text:** Als eine bunte Gemeinschaft sind wir unterwegs auf unserem Weg nach Altötting: junge und alte, traditionelle und neue Pilgerinnen und Pilger, die denen es nicht schnell und weit genug gehen kann und diejenigen, die schon Blasen haben und nicht mehr wissen, wie sie den Weg schaffen sollen. Wir sind Fromme und Zweifler, engagierte und zurückhaltende, solche, die sich was sagen trauen und die, die lieber ruhig sind. Wir gehen mit Birkenstock oder mit Bergschuhen, mit Funktionsklamotten oder mit Bundhosen, wir wechseln selbstverständlich die Socken oder ziehen jeden Tag dieselben wieder an, weil wir das so gewohnt sind. Wir sind bunt. Und das ist gut so. Und besonders gut ist, dass in unserer Pilgergemeinschaft so viele junge Christen mit dabei sind. Schön, dass ihr da seid. Das gibt Hoffnung und macht unsere Weggemeinschaft noch bunter!  
Gemeinsam sind wir das Volk Gottes unterwegs.

Lied: Die Erde ist schön... S. 85

**Text:** Gott hat seine Menschen bunt geschaffen. „Schwarz und weiß und rot und gelb, alle lädt Gott zu sich ein“, so haben die älteren unter uns früher mal in der Saarländer Kindermesse gesungen. Warum also Angst haben vor Fremden? Vor Menschen, die anders sind als wir? Warum Vorurteile pflegen anstatt andere kennenlernen in ihrer Herkunft und Kultur? Wir sind bunt und werden auch in unserem Land und in unserer Kirche vor Ort immer bunter. Ein schwarzer Ministrant bei uns daheim spricht perfektes Bayrisch. Öffnen wir die Türen, freuen wir uns, dass wir bunt sind, und geben wir allen einen Platz in unserer Kirche, die mit uns den Glauben feiern wollen.

Lied: Sing mit mir ein Halleluja... S. 123

**Gebet:** Gott, gib uns die Kraft, Türen zu öffnen,  
die kleinen, die wir leicht aufmachen können  
Mit einem Lächeln und einer herzlichen Geste;  
und die großen, schweren,  
für die es Überwindung braucht und Anstrengung,  
Weil wir dazu etwas verändern müssen bei uns.

Gib uns die Kraft, Türen zu öffnen,  
damit wir uns begegnen können,  
ohne Vorurteile, ohne Gram, ohne Hass,  
damit wir zueinander finden  
voll Interesse und Offenheit.

Gib uns die Kraft, Türen zu öffnen,  
und Gemeinschaft zu wagen mit Menschen,  
die anders sind als wir,  
und die uns deswegen bereichern und ergänzen,  
und uns auf diese Weise den Horizont erweitern.

Gott, gib uns den Mut, Türen zu öffnen,  
und eine Kirche zu werden, die niemanden ausschließt,  
in der alle dazu gehören  
und einer den anderen annimmt,  
so wie du sie geschaffen hast. Amen.

Lied: Singt Gott, jubelt ihm.... S. 124

**Text:** Die Kirche ist bunt und Gott hat die Menschen als bunte Gemeinschaft erschaffen. Das gilt auch im Blick auf all jene, die außerhalb von gewohnten Normen leben und lieben. „Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott in ihm!“, heißt es im Johannesbrief des Neuen Testaments. Wie könnten wir daher Menschen mit queeren Lebensentwürfen ausschließen? Die Liebe will für den jeweils anderen das Gute und hat sein Wohl zum Ziel - egal, mit welchem Geschlecht wir uns identifizieren und ganz unabhängig von jeder sexuellen Orientierung. Wer im Zeichen des Regenbogens liebt, kann ebenso zum Abbild der Liebe Gottes werden. Und er / sie hat aufgrund des Glaubens einen Platz in Gottes Kirche.

Lied: Halleluja, ihr seid das Volk.... S. 96

**Text:** „Ich träume von einer Kirche...“ In diesem Sinn waren in den letzten Jahren viele unterwegs auf dem synodalen Weg. Miteinander reden, diskutieren, andere Meinungen sagen dürfen, das sollte Grundlage sein. Und nun? Der „Traum von Kirche“ scheint in einem unüberbrückbaren Gegensatz zu enden: Die einen wollen nichts verändern, die anderen wollen eine neue Kirche. Doch geht es doch nicht darum, dass alle denselben Traum von Kirche, oder besser: dass alle anderen meinen Traum von Kirche haben. Jesus bittet seinen Vater: „Lass alle eins sein!“ aber doch nicht „Lass alle gleich sein!“ Gottes Traum von unserer Kirche gelingt nur, wenn wir Unterschiede gelten lassen, wenn jeder seinen Glauben überzeugend lebt, wenn jeder seinen Weg gehen darf - solange der Weg, auf dem wir gehen, Jesus Christus selber ist. Es gibt so viele Zugänge zu Gott, wie es unterschiedliche Christen gibt. Niemand darf in unserer Kirche sagen „Ich bin der Weg“; der einzige, der das von sich behaupten kann, ist Jesus.

Lied: Du, Herr, gabst uns dein festes Wort... S. 87

**Litanei:** Die Kirche ist bunt

Gott, du hast uns Menschen erschaffen, als deine geliebten Kinder. Du bist für uns alle da, ohne jeden Unterschied. Du rufst uns alle, als dein Volk und deine Kirche deine Gegenwart in dieser Welt zu bezeugen. Wir bitten dich: **Lass uns deine Kirche sein!**

Mit den Jungen und den Alten.—**Lass uns deine Kirche sein.**

Mit den Frommen und den Sündern.

Mit den Intellektuellen und den Naiven.

Mit den Starken und den Schwachen.

Mit den Reichen und den Armen.

Mit den Priestern und den Laien.

Mit den Fortschrittlichen und Traditionellen.

Mit den Engagierten und den Passiven

Mit den Fernen und den Überzeugten.

Mit den Menschen aller Völker.

In der Vielfalt der Begabungen.

In der Unterschiedlichkeit der Lebensentwürfe.

In der Verschiedenheit der Liebe zueinander.

In der Pluralität der Meinungen.

In der Fülle der religiösen Ausdrucksformen.

In der Sorge um die Schwachen.

In der Hilfe für die Notleidenden.

Im Einsatz für den Frieden.

In der Verantwortung für die ganze Schöpfung.

Im Bemühen um ein glaubwürdiges Zeugnis.  
In der Liebe zu dir, o Gott.

**Gebet:** Guter Gott, Du bist da.

Deine zärtliche Gegenwart umhüllt und durchdringt uns  
wie die Luft, die wir atmen,  
ohne die wir nicht leben können.  
Wir möchten Dir vertrauen und zu dem stehen,  
was wir glauben und was wir sind.  
Gib uns Kraft,  
wenn uns der Mut verlässt oder wenn sich Furcht einschleicht.  
Sei bei uns, wenn wir ratlos sind.  
Du nimmst uns bedingungslos an.  
Gib, dass wir aus deinem Ja zu uns immer wieder Kraft  
und Hoffnung schöpfen können  
für ein Leben im Glauben ohne Angst.  
Amen.

Lied: Immer auf Gott zu vertrauen... S. 101

### **Thema: Frieden**

**Einführung:** Im Mittelpunkt des singenden Tales, das früher auch mal das Jammertal hieß, steht seit unserer Jubiläumswallfahrt 2004 ein Friedensbaum. Der ist bereits mächtig gewachsen und gibt Schatten. In diesem Jahr ist ein neuer Findling aufgestellt worden, um den Baum zu beschreiben.

Doch so sehr der Friedensbaum wächst, auch Nationalismus, Hass, Gewalt und Krieg wuchern in unserer Welt und in Europa weiter. Der Krieg in der Ukraine ist längst zu einem täglichen Begleiter für uns alle geworden. Leid und Tod, Zerstörung und Flucht treffen nicht nur ein Volk, sie treffen uns alle.

In der Tradition so vieler Pilger, die seit Jahrhunderten Kreuze nach Altötting zur Gnadenkapelle tragen, haben wir in diesem Jahr unser Friedenskreuz dabei. Viele von euch haben es längst entdeckt, haben ihre Friedensbitte vielleicht schon drauf verewigt, die neu dazugekommenen seien an dieser Stelle darauf hingewiesen.

Dabei soll es sichtbar euer Kreuz und eure Bitte werden. Wir laden euch darum ein, an den Rastorten der Wallfahrt dieses Kreuz mit eurem Namen oder einer kurzen, kleinen Bitte um Frieden, einen kurzen, kleinen Segenswunsch für die Ukraine und anderem zu gestalten.

In Altötting wird unser Friedenskreuz an der Gnadenkapelle neben dem Gnadenbild, im Gottesdienst vor dem Altar stehen. Beim Kreuztragen am Pfingstamstagnachmittag tragen wir es mit und stellen es anschließend in die Kreuzweganlage neben der Stiftskirche. Dort soll es unsere Bitte um Frieden zum Ausdruck bringen, so lange das Holz der Witterung standhält.

Bitten wir nun um Gottes Frieden für diese Welt, für alle Menschen. Beten wir um Frieden zwischen Völkern und Nationen und in unseren Familien. Beten wir um Frieden zwischen den Religionen und Kulturen.

### **Friedens-Rosenkranz (je 5 Ave)**

#### **1. Jesus, bei dessen Geburt Engel den Frieden verkündeten**

Jeden Tag sehen wir die Bilder aus der Ukraine. Zerstörung, Grausamkeit, Tod. Verzweifelte

Menschen, die nicht einmal mehr weinen können. Und auf beiden Seiten beten sie zu Christus, der ihnen helfen und Frieden bringen soll. Beten wir um den Mut zum Umdenken, um Schritte der Diplomatie um Waffenstillstand und ein Zeichen der Hoffnung für die Menschen in der Ukraine und die Unschuldigen in Russland.

## **2. Jesus, der unsere Schritte auf den Weg des Friedens lenkt**

Die Völker Europas stehen der Ukraine zur Seite. Doch es scheint sich nichts zum Guten zu bewegen, nur Waffen und Munitionslieferungen bewegen sich in einem eigentlich undenkba- ren Ausmaß. Aber kann das alles sein? Europa scheint auf verlorenem Posten im Blick auf Vermittlung und Versöhnung. Beten wir um die Kraft, nicht nachzulassen und im Miteinander für den Frieden einzutreten und für das Schweigen der Waffen.

## **3. Jesus, der selig gepriesen hat, die Frieden stiften**

Manchmal genügt ein einziger, der Unfrieden stiftet, um das Gleichgewicht der Welt zu zerstören. Was der russische Präsident durch seine ständig neuen Drohungen an Gefahren heraufbeschwört, macht Angst und ist gefährlich für den Frieden der ganzen Welt. Beten wir um Fingerspitzengefühl und Klugheit für die Regierenden dieser Welt.

## **4. Jesus, der seine Jünger gesandt hat, den Frieden zu bringen**

Frieden beginnt dort, wo Menschen einander in ihrer Würde respektieren und auf Augenhöhe begegnen - ungeachtet ihrer Religion und ethnischen Herkunft. So werden alle zu Friedensstiftern in dieser Welt, die Katastrophenhilfe leisten, die an den Krisenherden dieser Welt selbstlos helfen, die ihre Zeit und Kraft für Flüchtlinge einbringen, die in Hilfswerken engagiert sind. Beten wir für alle Friedensstifter unserer Zeit, dass ihre Kraft nicht nachlässt.

## **5. Jesus, der uns seinen Frieden hinterlassen hat**

„Einen Frieden wie die Welt ihn nicht geben kann“ hat uns Jesus verheißen. Wir alle sind von ihm gerufen, an diesem Frieden mitzuwirken in unseren Familien und Gemeinschaften, in den Pfarrgemeinden und Ortschaften, in der Freizeit und im Beruf. Stellen wir uns in den Dienst des Friedens Christi. Beten wir darum, dass wir als Boten des Friedens in unserer kleinen Welt wirken, damit Kriege beendet und alle Menschen in Frieden und Freiheit miteinander leben können.

Gebet: Herr mach mich zu einem Werkzeug S. 39

Am Ostertag trat Jesus in die Mitte seiner Jünger und sprach als erstes: Friede sei mit euch! Der Friede war also Kennzeichen des Auferstandenen und soll prägendes Merkmal aller Jünger von heute sein. Bitten wir den Herrn, der auch jetzt mitten unter uns ist, um diesen Frieden: Herr, Jesus, Christus, schau nicht auf unsere Sünden, sondern schau auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden!

## **PAUSE**

### **Thema: Kreuzweg**

## **7. ETAPPE: SEEMANNSHAUSEN – GANGKOFEN**

*(übernimmt Pfarrvikar von Gangkofen)*

## **8. ETAPPE: GANGKOFEN – MASSING**

### **Thema: Unsere Verstorbenen**

**Einführung:** Auf unserem Weg nach Massing kommen wir vorbei an der Wallfahrtskirche von Heiligenstadt, wo Christus, der Heiligste Erlöser verehrt wird. Auf dem Friedhof von

Heiligenstadt hat im Jahr 2004 Pilgerbischof Karl Flügel seine letzte Ruhestätte gefunden. Er, der so viel für unsere Fußwallfahrt getan hat, hat einst um das Gebet der vorbeiziehenden Pilgerinnen und Pilger gebeten. Und diesen Wunsch erfüllen wir ihm gern.

Doch nützen wir dieses Gedenken auch, um an alle unsere Pilgerfreunde zu erinnern, die in den vergangenen Jahren uns voraus in die Herrlichkeit Gottes gegangen sind. Stellvertretend für alle sei an dieser Stelle an Irmgard Seber erinnert, die über Jahrzehnte unzählige Helferinnen und Helfer an den Rastorten verpflegte.

Empfehlen wir unsere verstorbenen Pilger und Angehörigen dem Erbarmen Gottes:  
3 Vater unser

Wallfahrerlied... S. 141, 19-21

### **Fußwallfahrerrosenkranz**

#### **Thema: persönliche Anliegen**

In den Abend hinein grüßen wir noch einmal Maria, die Mutter unseres Herrn und bitten sie in all unseren ganz persönlichen Anliegen und in den Bitten im Anliegenrucksack!

#### **Litanei „Rückblick auf den Tag“**

Herr Jesus Christus, wir sagen dir Dank für den Tag der hinter uns liegt, für die Begegnungen und Erfahrungen, die ihn prägten und, dass du uns durch den Tag hindurch begleitet hast.

Herr, erbarme, dich, erbarme dich.....

Herr Jesus Christus, wir freuen uns, dass wir den Weg bis hierher geschafft haben. Müde und froh danken wir dir, dass du auf Schritt und Tritt an unserer Seite bist.

Christ erbarme dich, erbarme dich....

Herr Jesus Christus, glücklich und voll guter Stimmung erwarten wir den Abend, der vor uns liegt und dass du mit uns am Tisch sitzen wirst. In der Gastfreundschaft und im herzlichen Miteinander lässt du uns auftanken und neue Kraft schöpfen.

Herr, erbarme, dich, erbarme dich.....

In den Menschen neben, vor und hinter uns.

#### **Bist du mir begegnet.**

In jedem kleinen Gruß.

In jedem freundlichen Blick.

In jedem Lächeln im Gesicht.

In jedem aufmunternden Wort.

In jedem schweigenden Nebeneinanderhergehen.

In jedem kühlenden Schatten.

In jedem wärmenden Sonnenstrahl.

In jedem erfrischenden Lüftchen.

In jeder leuchtenden Blüte am Weg.

In jeder helfenden Hand auf dem Weg.

In jedem wohlgemeinten Hinweis unterwegs.

In jedem Gebet und Lied.

In jedem Blick zum Himmel.

*KV: Diesen Tag, Herr... S. 86*

Glücklich am Ende dieses langen Weges.

**Danke ich dir.**

Froh, es bis hierher geschafft zu haben.  
Trotz meiner schmerzenden Muskeln.  
Auch wenn mir die Füße weh tun.  
Für die gute Stimmung in der Pilgergemeinschaft.  
Dafür, dass mich das Miteinander trägt.  
Angesichts des schönen Abendlichts.  
Dafür, dass ich manches in anderem Licht sehe.  
Dafür, dass ich dir so vieles anvertrauen durfte.  
Für die friedvolle Atmosphäre.  
Im Blick auf das nahende Ziel.

*KV: Diesen Tag, Herr... S. 86*

Durch das Wiedersehen mit den Quartierleuten.

**Schenkst du mir neue Kraft.**

Durch die Gastfreundschaft und ein gutes Essen.  
Durch ein paar Stunden Ruhe.  
Durch die Lichterprozession morgen früh.  
Für die letzten Kilometer des Pilgerweges.  
Für das Tragen meines Anliegenrucksacks.  
Für das Zeugnis, das ich von meinem Glauben gebe.  
Durch die Ankunft in Altötting.  
Durch die Begegnung mit Unserer lieben Frau  
Für den Weg zurück in den Alltag.  
Durch die Feier von Pfingsten.

*KV: Diesen Tag, Herr... S. 86*

**Gebet:** Herr Jesus Christus,

Bleibe bei uns, du Wanderer durch die Zeit,  
Schon sinkt die Welt in Nacht und Dunkelheit.  
Geh nicht vorüber, kehre bei uns ein.  
Sei unser Gast und teile Brot und Wein.

Weihe uns ganz in dein Geheimnis ein,  
Lass uns dich sehn im letzten Abendschein,  
Herr deine Herrlichkeit erkennen wir.  
Lebend und sterbend bleiben wir in dir. Amen.

Lied: Von guten Mächten... S. 128

**Abendgebet (Zink)**

Gott, du allein weißt, was dieser Tag wert war.  
Ich habe vieles getan und vieles versäumt.  
Ich habe vieles versucht und vieles nicht vollendet.  
Ich habe aus Unglauben gehandelt und entschieden  
und bin den Menschen viel Liebe schuldig geblieben.

Ich möchte allen vergeben, die mir Unrecht getan haben.  
Ich möchte von allem Hass, allem Neid  
und aller Verachtung frei sein.  
Vergib du auch mir alle meine Schuld.  
Ob dieser Tag Frucht gebracht hat, weiß ich nicht.

Du allein siehst es.  
Du allein kannst meine Mühe segnen.  
Gott, ich kann dir nichts geben  
zum Dank für diesen Tag,  
als dass ich den kommenden aus deiner Hand nehme.  
Gib mir einen neuen Tag und verlass mich nicht.  
Ich danke dir in dieser Abendstunde,  
dass du mich heute behütet hast.  
Behüte alle, denen ich heute begegnet bin,  
gib das Licht deiner Liebe allen, die ich lieb habe,  
und allen, deren Last ich tragen soll.  
Dein bin ich  
im Licht des Tages und im Dunkel der Nacht,  
bis du mich heimrufst  
in deinen Frieden.

## **9. ETAPPE: MASSING – WALD**

### **Thema: Maria**

Lumen Christi – Halleluja  
Engel des Herrn - Jungfrau Mutter Gottes mein --- Ave  
Lobpreis

**Gedenken:       Johann Böhm – 31.05.1974**  
**Wolfgang Becher – 20.05.1961**

### **Litanei „Mutter, Tochter, Braut“**

#### **Thema:       Unsere Anliegen**

**Einführung:** Unsere Lichterprozession ist das wohl emotionalste Wegstück nach Altötting.

Unzählige bunte Lichter spiegeln unser Gebet wieder und lassen es in die Welt hinein und in den Himmel hinauf leuchten. Und vom Himmel her leuchten uns die Sterne entgegen - wie kleine Lichter der Hoffnung inmitten allen Dunkels.

Es tut gut, an diesem dritten Pilgertag in so großer Gemeinschaft auf dem Weg zu sein. Wir grüßen euch alle, die ihr nach einer kurzen Nacht bei den Quartierleuten oder nach einer langen Fahrt durch die Nacht jetzt mit uns geht! Wir grüßen ganz besonders unseren Bischof in unserer Mitte. Schön, dass Sie dieses Jahr wieder bei uns sind! So sind wir pilgerndes Gottesvolk auf dem Weg durch die dunkle Nacht.

Aber wir brauchen die Nacht nicht zu fürchten. Wir haben ja die Lichter in den Händen! Das ist die kostbare Botschaft in dieser Stunde: Niemand von uns braucht das Dunkel zu fürchten, denn der Herr ist bei uns, sein Licht zeigt uns den Weg! In allen Sorgen und Problemen, in aller Unsicherheit und allen Tränen: Christus begleitet uns mit seinem Licht der Hoffnung!

Den Rosenkranz an diesem Morgen beten wir in all unseren ganz persönlichen Anliegen. Wir denken aber auch an die vielen Bitten in unserem Anliegenrucksack. Ins Gebet schließen wir unsere Quartierleute ein, die uns vergangene Nacht ihre Gastfreundschaft geschenkt haben. Durch den Rosenkranz verbinden wir unser Gebet mit der Fürsprache der Gottesmutter. Sie will uns im Glauben an der Hand nehmen und uns zu ihrem Sohn führen. Sie will uns Mut machen zu einem Neuaufbruch im Glauben, damit unsere Familien und Gemeinden wieder leuchten, neu aufleuchten in vielen bunten Lichtern.

## **Freudenreicher Rosenkranz (Fürchte dich nicht!)**

### **1. den du o.J. vom Hl. Geist empfangen hast**

„Fürchte dich nicht!“ mit diesem Wort begegnet der Engel Gabriel Maria. Gott hat sie erwählt. Er braucht sie für eine Aufgabe, die sie zu überfordern scheint: Sie soll Gottes Sohn zu den Menschen bringen.

Auch wir sind von Gott erwählt. Er braucht uns, dass die Frohbotschaft Jesu durch Wort und Tat die Herzen der Menschen von heute erreicht. Das mag uns manchmal überfordern - in einer Zeit, die so wenig von ihm wissen will. „Fürchte dich nicht! Der Herr ist mit dir!“

### **2. den du o.J. zu Elisabet getragen hast**

„Selig bist du!“ so spricht Elisabeth. Sie erkennt, welche Hoffnung Maria in die Welt hineinträgt. Das Kind unter ihrem Herzen schenkt Hoffnung allen, die an ihn glauben.

Auch wir möchten glauben. Auch wir tragen als Christen seinen Namen. Und doch fällt es uns schwer, im Blick auf die Dunkelheiten unseres Lebens unsere Hoffnung ganz auf Jesus zu setzen. „Fürchte dich nicht! Der Herr ist mit dir!“

### **3. den du o.J. geboren hast**

„Fürchtet euch nicht!“ rufen die Engel den Hirten zu. Sie verkünden ihnen eine große Freude, die doch so unglaublich ist. Gott stellt sich auf die Seite der Kleinen, der Armen, der Schwachen. Er wird einer von ihnen.

Auch wir sind oft nicht so stark, wie wir nach außen hin sein möchten. Wir spüren unsere Schwäche, unsere Armut in vielerlei Bereichen. Gott stellt sich in Jesus an unsere Seite. Er will unsere Freude. „Fürchte dich nicht! Der Herr ist mit dir!“

### **4. den du o.J. im Tempel aufgeopfert hast**

„Er ist das Licht“ so preist der alte Simeon den Gottessohn. In ihm wird alles heil. Durch ihn werden wir aufgerichtet. In ihm erfüllt sich, wonach wir uns sehnen.

Auch wir sehnen uns nach dem Licht, das uns ins Herz hinein leuchtet. Doch möchten wir gern aus eigener Kraft unserem Leben Sinn geben. Uns anrühren, aufrichten, heilen lassen - fällt schwer. „Fürchte dich nicht! Der Herr ist mit dir!“

### **5. den du o.J. im Tempel gefunden hast**

„Wir haben dich voll Angst gesucht“, so beschreibt Lukas die Sorge von Maria und Josef, die ihren Sohn im Tempel finden. Sie suchen ihn, doch sie begreifen nicht, wozu er gesandt ist. Sie sind betroffen und verstehen ihn nicht.

Auch wir suchen nach Jesus in unserem Leben. Wir fragen nach ihm in den Katastrophen dieser Welt. Wir versuchen zu begreifen, wer er für uns ist, und sind betroffen, wenn er anders handelt, als wir es uns von ihm erwarten. „Fürchte dich nicht! Der Herr ist mit dir!“

**Unsere Bitten:** Auf unserem Weg von Regensburg nach Altötting beten wir gemeinsam in vielen Anliegen unserer Kirche und unserer Zeit. Diese Lichterprozession ist aber immer euren ganz persönlichen Anliegen gewidmet. Viele haben sie auch wieder unserem Anliegen-Buch anvertraut. Diese Anliegen sollen nun ihren Platz haben:

Sei begrüßt viel tausendmal... 1+2+4

Heilige Maria, du bist unser Vorbild im Glauben an Gott, der dich erwählt hat; du bist die Mutter Jesu, der dich auch uns zur Mutter gegeben hat; du warst erfüllt vom Heiligen Geist und weist uns hin auf die Kraft, die auch unser Leben durchdringt. Nun bitten wir dich um deine Fürsprache, damit Gottes Erbarmen uns allen, in all unseren Anliegen, die wir vor dich bringen, zuteil wird:

*Unsrer Bitte schenk dein Ohr, o Gottesmagd,  
trag sie deinem Sohne vor, o Königin.*

Ich bitte um Frieden in der Familie und für die Kinder und Enkel, dass sie Zuflucht zu dir finden. / Gib Frieden zwischen meinem Mann und meinem Vater. / Ich bitte um ein besseres Verhältnis zu meinen Schwiegereltern. / Hilf, dass ich mich mit meinem Mann wieder versöhne und mich mit meiner Schwester wieder besser verstehe. / Hilf, dass die Tochter sich wieder mit der Mutter versöhnt und zurück zum Glauben findet. / Hilf meinen Geschwistern und mir, zu erkennen, dass es in unserer Familie für jeden auch positive Aspekte gab. / Hilf meinem Sohn, dass er seine Scheidung verkraftet und wir unser Enkelkind öfter sehen dürfen. / Hilf mir, dass es diesmal mit meiner Partnerin klappt und es gut weitergeht. / Beschütze meine Familie, auch wenn sie nicht so viel mit Kirche am Hut haben.

***Bitten wir Maria um ihre Fürsprache für alle Familien und in allen familiären Konflikten.***

*Unsrer Bitte schenk dein Ohr, o Gottesmagd,  
trag sie deinem Sohne vor, o Königin!*

Lass meine Kinder ihren Glauben nicht verlieren oder wiederfinden. / Lass unsere Enkelkinder in einer glücklichen, christlichen Familie aufwachsen. / Schenke uns ein gesundes Enkelkind. / Hilf, dass meine Tochter ein gesundes Kind zur Welt bringt. / Hilf, dass wir für unsere Enkelkinder da sein dürfen. / Hilf, dass das Mobbing gegen meine Tochter aufhört und sie ehrliche Freunde findet. / Hilf meiner kleinen Tochter bei allen Herausforderungen, die das Erwachsenwerden mit sich bringt. / Hilf meinem Kind, seine Prüfungen gut zu schaffen. / Gib mir Kraft, ein guter Vater und Ehemann zu sein.

***Bitten wir Maria um ihre Fürsprache in allen Sorgen der Eltern und Großeltern für ihre Kinder und Enkel***

*Unsrer Bitte schenk dein Ohr, o Gottesmagd,  
trag sie deinem Sohne vor, o Königin.*

Hilf mir bei meiner Ausbildung. Lass es nicht über meine Grenzen hinausgehen, jedoch immer fordernd sein. / Lass mich in der Arbeit wieder in ruhigeres Fahrwasser kommen, damit die Dauerbelastung endlich abnimmt und der Stress weniger wird. / Steh meinem Sohn bei seinem Arbeitsstellenwechsel bei. / Gib meinem Mann die Kraft, den Betrieb so zu führen, dass wir weiterhin existieren können und gesund bleiben. / Gib mir Kraft, mein neues Amt als Mesner gut zu schaffen.

***Bitten wir Maria um ihre Fürsprache, damit alle in ihrem Beruf Sinn und Erfüllung finden können.***

*Unsrer Bitte schenk dein Ohr, o Gottesmagd,  
trag sie deinem Sohne vor, o Königin.*

Hilf der Ukraine. / Behüte uns vor Krieg und lass die Menschen keinen Hunger leiden. / Hilf, dass der Krieg überall auf dieser Welt ein Ende findet. Hilf uns allen, in Frieden zu leben. / Lass meine Eltern Frieden mit sich finden. / Ich bitte um Frieden in unserer Gesellschaft, in unseren Familien und Herzen. / Lass meinen Bruder zur Besserung kommen, der von tiefstem Hass gegen Gott, den Himmel und alle Ausländer erfüllt ist. Öffne sein Herz, damit er wieder Güte und Liebe geben kann.

***Bitten wir Maria um ihre Fürsprache um Frieden in der Welt und untereinander.***

*Unsrer Bitte schenk dein Ohr, o Gottesmagd,  
trag sie deinem Sohne vor, o Königin.*

Dass meine Eltern sich gesundheitlich wieder stabilisieren und neue Lebensfreude finden. / Für den Sohn meiner Kollegin, dass es keine andauernde Angst um Leben und Tod mehr gibt. / Hilf meiner Frau mit ihrer MS-Erkrankung weiterhin so gut klar zu kommen. / Gib, dass die neue Therapie einen Erfolg bringt. / Bitte für eine Freundin, die seit einer Gehirnblutung im Krankenhaus ist. / Gib meiner Tochter Kraft bei der Pflege. / Unsere Enkelin hat durch Corona ihren Geruchs- und Geschmackssinn eingeschränkt. Gib, dass sie wieder alle ihre Sinne gebrauchen kann. / Lass mich alle anstehenden Untersuchungen und Therapien gut überstehen. / Hilf, dass die Strahlentherapie gut vorüber geht. / Steh den Kranken auf der Palliativ-Station bei und schenke ihnen eine gute Sterbestunde.

***Bitten wir Maria um ihre Fürsprache für alle Kranken, deren Schicksal wir mit nach Altötting tragen.***

*Unsrer Bitte schenk dein Ohr, o Gottesmagd,  
trag sie deinem Sohne vor, o Königin.*

Hilf meinem Cousin, seine Alkoholsucht zu beenden. / Hilf mir, endgültig mein Laster loszuwerden. Ich bitte um Hilfe für meine Nichte, die an Alkoholsucht und Bulimie leidet, dass sie ihren Lebensmut nicht verliert. / Hilf meiner Enkeltochter, ihre Essstörung zu überwinden. / Hilf meiner Schwester nach ihrem Selbstmordversuch zurück ins Leben. Auch bei ihrem Weg zu einem Leben ohne Alkohol. / Schenk einem alkoholkranken Mann die Hilfe und Einsicht, die er braucht, dass wir noch ein paar gute Ehejahre haben.

***Bitten wir Maria um ihre Fürsprache für alle Menschen in Abhängigkeit und Sucht.***

*Unsrer Bitte schenk dein Ohr, o Gottesmagd,  
trag sie deinem Sohne vor, o Königin.*

Hilf unserem Papa in den Himmel hinauf. / Danke für die vielen Jahre mit unserer Mutter, sie hatte eine gute Sterbestunde. / Schenk meiner Familie die Kraft, unseren Vater zu begleiten. / Danke, dass du unsere geliebte Mama nach einem erfüllten Leben ohne lange Leidenszeit zu dir gerufen hast. / Lass Papa Ruhe finden in Gottes Reich und in deinen Armen.

***Bitten wir Maria um ihre Fürsprache für alle Sterbenden und unsere Verstorbenen, sowie die Menschen, die um sie trauern.***

*Unsrer Bitte schenk dein Ohr, o Gottesmagd,  
trag sie deinem Sohne vor, o Königin.*

Lass mich wieder die schönen Seiten des Lebens sehen. Hilf mir auf mein Herz zu hören. / Dass ich den Jungen ein Vorbild im Glauben bin. / Hilf, dass ich die Wallfahrt trotz Blasen weitergehen kann. /

***Bitten wir Maria um ihre Fürsprache in allen Anliegen, die unser Herz bewegen.***

*Unsrer Bitte schenk dein Ohr, o Gottesmagd,  
trag sie deinem Sohne vor, o Königin.*

***Werden wir ganz still, so still, dass wir nur noch unser Herz hören können. Bitten wir die Gottesmutter in unseren ganz persönlichen Anliegen. Vertrauen wir ihr in die Stille hinein unsere Bitten an .***

STILLE.

Schließen wir unseren Bitten nun den Dank an, den Dank für Erhörung, den Dank für die Fürsprache der Gottesmutter, den Dank für die Wallfahrt. Er ist Ausdruck unseres Glaubens, dass unser Weg, dass unser Beten und Singen nicht vergebens ist, sondern dass sich unser Gebet erfüllt...

Danke, dass wir wieder gemeinsam unterwegs sein können, Die Wallfahrt tut so gut. / Danke für tolle Begegnungen heute. / Danke, dass wir wieder nach Altötting gehen dürfen. Ich schöpfe daraus so viel Kraft. / Danke, dass ich heuer meine erste Wallfahrt mitgehen darf. / Danke für diese wunderschönen Pilgertage. / Danke für meinen wunderbaren Mann, der mir den Rücken für die Wallfahrt frei hält. / Diesmal habe ich schlapp gemacht. Dank Sani und Infusion geht es mir wieder gut. / Danke, dass diese Tage wieder möglich waren; ein Geschenk, das durchs Jahr trägt.

Danke, dass wir die letzten zwei Jahre gut durch die Pandemie gekommen sind. / Danke für unsere Gesundheit und Familie. Lass es mehr Menschen so gut gehen wie uns. / Danke, dass es uns gut geht. / Danke für meine liebevollen Enkelkinder. / Danke, dass meine Ehe wieder ins Lot gekommen ist. / Danke für unsere Goldene Hochzeit und die lange schöne Zeit. / Danke, dass mein Sohn eine schwere OP gut überstanden hat. / Danke, dass der Sohn meiner Freundin seine schwere Gehirn-Tumor-Operation gut überstanden hat. / Danke für die große Hilfe in Not-Zeiten. / Danke, dass ich wieder ganz gesund geworden bin. / Danke für deine Fürsprache und Kraft.

*Tausend Dank sei dir gesagt, o Helferin,  
bist für uns an jedem Tag Fürsprecherin.  
dann, Sei begrüßt viel tausendmal... 7+8+9*

**Gebet:** Allmächtiger, ewiger Gott, du hast uns in Maria eine treu sorgende Mutter und Fürsprecherin gegeben. Erhöre unsere Bitten, die wir vor dich bringen, und hilf uns, täglich neu unser JA zu sprechen zu deinem Auftrag. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn

### **Thema: „Fürchte dich nicht!“**

So viele Bitten, so viel Dank. Aber vor allem: So viel Vertrauen, dass wir nicht allein auf unserem Lebensweg sind. Dazu haben wir allen Grund. Gott selber lädt uns dazu ein. Die Botschaft der Heiligen Schrift bezeugt es uns:

### **KV: Gott kennt alle deine Ängste. Fürchte dich nicht, denn er ist bei dir!**

*(Nach GL 68 Friede sei in deinen Mauern, Geborgenheit in deinem Häusern.)*

#### ***Fürchte dich nicht, Abraham!***

„Auch wenn du jetzt noch nicht siehst, wohin es geht: Geh den Weg, den ich dir zeigen werde, vertrau auf mich, Ich werde dich segnen.“ Und als Abraham der Verheißung glaubt, erhält er Nachkommen so zahlreich wie die Sterne am Himmel und der Sand am Meer und er wird zum Segen für drei Religionen.

#### ***Fürchte dich nicht, David!***

„Auch wenn du nur ein unerfahrener junger Mann bist und über keine Kriegserfahrung verfügst, werde ich auf deiner Seite kämpfen.“ Und als David dem Herrn glaubt, wird er König über Israel und seine Herrschaft zu einem Reich des Friedens.

#### ***Fürchte dich nicht, Salomo!***

„Auch wenn dein Vater ein Sünder war und die gerechte Strafe Gottes erhält, wirst du Erfolg haben“ Und als Salomo die Gesetze und Rechtsvorschriften des Herrn befolgt, schenkt ihm der Herr ein Herz voller Weisheit und Salomo baut den ersten Tempel.

**KV: Gott kennt alle deine Ängste. Fürchte dich nicht, denn er ist bei dir!**

***Fürchte dich nicht, du Witwe von Sarepta!***

„Auch wenn ihr fast nichts mehr zu Essen habt und dem Tod ins Gesicht blickt, werdet ihr nicht sterben.“ Und als sie zuerst ein kleines Gebäck für den Propheten Elija macht, versiegt ihr Öltopf nicht und das Mehlfass wurde niemals leer.

***Fürchte dich nicht, Jeremia!***

„Auch wenn du noch so jung bist, bist du stark genug, mein Wort zu verkünden und mein Botschafter für die Welt zu sein.“ Und als Jeremia sich in Dienst nehmen ließ, wird er einer der größten Propheten, die das Volk Israel je gesehen hatte und die Menschen glauben seinem Wort.

***Fürchte dich nicht, du Volk Israel!***

„Auch wenn dich jetzt die Fremden Völker bedrängen und die Axt gegen dich erheben, so wird schon bald mein Zorn sie verschlingen und dir wird Gerechtigkeit widerfahren.“ Und als sie das Gelobte Land zurückbekommen, ist die Wut zu Ende und es herrscht Frieden.

**KV: Gott kennt alle deine Ängste. Fürchte dich nicht, denn er ist bei dir!**

***Fürchte dich nicht, Maria!***

„Auch wenn du nur ein unscheinbares Mädchen bist und meine Anfrage dein ganzes Leben durcheinanderbringt: Du sollst die Mutter meines Sohnes werden und so der Welt Heil bringen.“ Und als Maria sich Gott zur Verfügung stellt, wird in ihr Gottes Wort zum Kind, das alle Menschen erlöst.

***Fürchte dich nicht, Josef!***

„Auch wenn dieses Kind nicht von dir ist: Ich brauche dich als Stütze für meinen Sohn.“ Und als Josef die Aufgabe annimmt, erfüllt sich die Messias-Verheißung des Alten Testaments.

***Fürchtet euch nicht, ihr Hirten!***

„Auch wenn euer Alltag nicht viel zu lachen hat, verkünde ich euch eine große Freude. Eilt nur nach Betlehem und schaut mit eigenen Augen.“ Und als sie das Kind gesehen haben, verkünden sie freudig das Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hören, staunen.

**KV: Gott kennt alle deine Ängste. Fürchte dich nicht, denn er ist bei dir!**

***Fürchte dich nicht, Jairus!***

„Auch wenn deine Tochter tot ist: Es reicht, wenn du glaubst, dann wird deine Tochter gerettet.“ Und als der Synagogenvorsteher seinen Glauben bekennt, wacht seine Tochter auf und lebt wieder.

***Fürchte dich nicht, Simon Petrus!***

„Auch wenn du als Fischer nur mäßig erfolgreich warst, wirst du von jetzt an Menschen fangen.“ Und als er verstanden hat, seine Zweifel mehrfach überwunden und längst Petrus hieß, verkündet er das Evangelium und tauft und heilt.

***Fürchtet euch nicht, ihr Jünger!***

„Auch wenn euch die Angst ins Gesicht geschrieben steht und euch das Wasser bis zum Hals steht, werdet ihr nicht darin versinken, wenn ihr nur auf mich vertraut!“ Und als Petrus den Herrn erkennt und ihm näher kommen will, rettet ihn Jesus aus den Wellen und lässt ihn nicht untergehen.

**KV: Gott kennt alle deine Ängste. Fürchte dich nicht, denn er ist bei dir!**

***Fürchtet euch nicht, ihr Frauen!***

„Auch wenn euer Herz voller Trauer ist und nicht begreifen will, so ist Jesus doch von den Toten auferstanden und ihr sollt es weitersagen! Und als sie ihr Herz dieser Botschaft öffnen, schenkt Gott ihnen die Kraft, als Erste Jesu Auferstehung zu verkünden.

***Fürchte dich nicht, Paulus!***

„Auch wenn du in der Fremde auf Menschen triffst, die dich nicht hören wollen, sollst du nicht schweigen, sondern meine Frohbotschaft verkünden.“ Und als Paulus sich vom Geist leiten lässt, wird er zum Missionar der Völker.

***Fürchte dich nicht, du Mensch!***

„Auch wenn die Welt am Letzen Tag untergehen wird, so bin ich doch der Erste und der Letzte und der Lebendige und nichts geschieht ohne meinen Willen.“ Und wenn wir alle begreifen, dass Gott, der Liebende, immer für uns da sein will, dann gilt auch für uns an jedem Tag unseres Lebens: Fürchte dich nicht!“

**KV: Gott kennt alle deine Ängste. Fürchte dich nicht, denn er ist bei dir!**

**PAUSE**

**Thema: Bruder Konrad**

**Bruder Konrad-Litanei** (2018)

Bruder Konrad-Lied

**Thema: HI. Geist**

Die Tage der Pfingstnovene zwischen Christi Himmelfahrt und dem Pfingstfest sind dem Gebet um das Kommen des Heiligen Geistes gewidmet. Wir beten um Gottes Geist in einer manchmal so geistlosen Welt. Wir beten um Gottes Geist, der dem Zeitgeist eine Richtung gibt. Wir beten um den Geist des Friedens inmitten einer Welt voller Krieg, Gewalt und Hass.

Ganz besonders bitten wir um ein neues Pfingsten in unserer Kirche. Dass Gottes Geist erneuert, was verstaubt und überholt ist, und dass er stärkt, was das Wesen der Kirche ausmacht: Die Gemeinschaft der Gläubigen, in denen Gottes Geist wirkt.

Beten wir darum, dass wir wieder zu der Kirche werden, in der die Begabungen und Fähigkeiten aller Gläubigen geschätzt und gebraucht werden—so wie damals nach jenem ersten Pfingsten, an das wir uns morgen erinnern.

Und beten wir darum, dass Gottes Geist unter den Gläubigen die Bereitschaft weckt, sich einzubringen und von ihrem Glauben zu reden: in den Familien, in den Pfarrgemeinden und in unseren Gruppen und Gremien. Sein Feuer soll uns alle neu entfachen, damit unser Zeugnis vor den Menschen wieder begeistert und andere ansteckt!

**HI. Geist– Rosenkranz:**

- 1. der uns durch den Heiligen Geist zu Zeugen beruft**
- 2. der uns im Heiligen Geist zur Liebe und zum Frieden ruft**
- 3. der uns durch den HI. Geist die Kraft zum Glauben schenkt**
- 4. der im Heiligen Geist unserem Leben Perspektiven gibt**
- 5. der durch den HI. Geist unsere Gemeinden neu belebt**

Nach jed. Gesätz: Atme in mir, du heiliger Geist, S. 47

## **10. ETAPPE: WALD – ALTÖTTING**

### **Thema: Fürchte dich nicht—eine allgemeine Verunsicherung**

**Einführung:** Wir leben in einer Zeit des Umbruchs. Was Corona nicht geschafft hat, schafft jetzt der Krieg mit all seinen Auswirkungen und die damit verbundene Inflation. Was von dem, worauf wir heute noch setzen, ist morgen noch sicher? Ist das die Zeitenwende, von der die Politik spricht?

„Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und morgen“ überliefert das Neue Testament, „lasst euch nicht in die Irre führen!“ Auf ihn setzen wir unser Vertrauen, wenn wir jetzt im lichtreichen Rosenkranz um die Wende zum Guten beten für alle, die in Unsicherheit und Sorgen leben.

Lied: Immer auf Gott zu vertrauen... S. 101, Str. 1

#### **1. Jesus, der von Johannes getauft worden ist**

Die Taufe ist Grundlage für den Glauben an Gott, der unser Vater ist und uns Barmherzigkeit schenkt. Es gibt noch viele Getaufte, aber immer weniger Gläubige in unseren Tagen. Wir sehen viele haltlos Gewordene und wenig, was in dieser Welt dauerhaft Halt geben kann. Viele suchen nach einem tieferen Sinn und sind enttäuscht von den Oberflächlichkeiten unserer Zeit. Beten wir darum, dass wir durch unsere Wallfahrt Zeugnis davon geben, dass wir durch die Taufe verankert sind in Gott. Er gibt uns das Fundament für ein gelingendes Leben und einen Sinn, der die Grenzen dieser Welt übersteigt.

#### **2. Jesus, der sich bei der Hochzeit zu Kana offenbart hat**

Nicht nur in Kana fehlte der Wein der Freude. Viele Menschen stehen heute vor den leeren Krügen ihres Lebens. Woran sie ein Leben lang gearbeitet haben, ist leer und verbraucht. Rentner wissen nicht mehr, wie sie ihr Leben finanzieren sollen, Familien leiden unter der galoppierenden Inflation, Pflegepersonal funktioniert im Akkord, doch was einst Berufung schien, wird jetzt zur Last. Beten wir darum, dass wir alle Freude finden im Leben - nicht bloß Spaß und Konsum, sondern echte Freude, die unser Herz berührt. Jesus will sie uns in Fülle schenken.

#### **3. Jesus, der uns das Reich Gottes verkündet hat**

Die Kernbotschaft Jesu ist das Reich Gottes, das in dieser Welt schon angebrochen ist, ein Reich der Gerechtigkeit und des Friedens. Stattdessen regieren unaufhörlich Krieg und Unrecht diese Welt. Die Botschaft vom Frieden, von gleichen Chancen für alle, von Gewaltlosigkeit und Rücksicht auf den andere scheint zu verhallen. Beten wir darum, dass wir nicht müde werden, mit unserer kleinen Kraft mitzuarbeiten am Kommen des Reiches Gottes, dass wir Christen Sauerteig des Friedens und der Gerechtigkeit sind für diese Welt.

#### **4. Jesus, der auf dem Berg verklärt worden ist**

Unsere Welt bietet ungeahnte Möglichkeiten und doch haben so viele Menschen keine Perspektive mehr. Sie wissen nicht, wie es weitergehen soll, was morgen kommt und in welche Richtung ihr Lebensweg führt. Das belastet, schränkt ein und macht krank. Jesus zeigt bei der Verklärung seine Perspektive auf: durch das Dunkel des Karfreitags zum Licht des Ostermorgens. Beten wir darum, dass alle, deren Herzen durch Sorgen und Fragen dunkel und traurig sind, das Licht der Hoffnung sehen und eine Ostererfahrung machen können.

#### **5. Jesus, der uns die Eucharistie geschenkt hat**

Mit der Eucharistie stiftet Jesus die bleibende Gemeinschaft zwischen ihm und uns Menschen.

Im Zeichen des Brotes schenkt er uns sein Leben, seine Kraft und ist spürbar für uns da. Gemeinschaft scheint in unserer Zeit aber oft nicht mehr gewollt. Das Eigene steht im Mittelpunkt. Sich nehmen, was man braucht, aber etwas geben - für andere? Jesus zeigt uns, was Gemeinschaft heißt: sich selber geben für andere. Beten wir darum, dass wir Christen die Menschen sind, die sich selbstverständlich für andere einsetzen und ihre Kraft geben, die Gemeinschaft stiften, die hält und trägt.

### **Geistliches Wort am dritten Tag - Bischof Rudolf**

**PAUSE** übern Bußberg

**Thema: Maria**

Grußgebet... S. 51

dazw. Mutter Gottes, wir rufen zu dir

**Thema: Ankommen**

**Einführung:** Die Spitze unseres Zuges ist dem Kapellplatz schon ganz nah. In uns schwingt schon die Freude, bald ankommen zu dürfen. Es ist für viele von uns wie ein Nachhausekommen. Für andere ist es ein erstes und mit Spannung erwartetes Ankommen.

**Litanei vom Ankommen**

*KV: Die Freude an Gott, Halleluja, ist unsere Kraft, Halleluja!*

**Denken wir zurück an vorgestern**, als unser Weg begann: Mit Freude die einen, mit Sorgen die anderen, mit Ängsten, ob sie den Weg auch schaffen sind wir in Regensburg aufgebrochen. Vielleicht auch mit Spannung, was diese Wallfahrt bringt. Was ist daraus geworden?

V: Aus unserem Alltag und unserer Arbeit.

A: ***sind wir aufgebrochen zu dir.***

V: Von unseren Familien und Freunden.

Mit unseren Weggefährten und Pilgergruppen.

Mit bekannten und neuen Pilgern.

Mit Rucksack und Anliegen.

Mit Spannung und Erwartung.

Mit Kraft und Frische.

Mit Neugier und Vorfreude.

Aus Stress und Hetze.

In unseren Sorgen und Nöten.

In unseren Hoffnungen und Ängsten.

In unseren Fragen und Zweifeln.

In unserer Suche nach dir.

In der Erwartung deiner Nähe.

In der Bitte um Erhörung.

*KV: Die Freude an Gott, Halleluja, ist unsere Kraft, Halleluja!*

**Nun, so kurz vor unserem Ziel**, sind wir müde und erschöpft, die Füße tun uns weh und vielleicht auch andere Körperteile. Und doch sind wir froh, dass wir unseren Weg ohne Unfall hinter uns bringen konnten. Wir durften in unserer großen Pilgergemeinschaft ein herzliches Miteinander erleben.

Die Natur in all ihren Farben und Formen, mit Regen und Hitze durften wir in diesen Tagen erleben. Was ist auf dem Pilgerweg alles in Bewegung gekommen?

V: Mit so vielen Pilgern an unserer Seite.

A: **gehen wir Schritt für Schritt.**

V: Meter für Meter, von Ort zu Ort.

Im gemeinsamen Beten und Singen.

Mit dem Rosenkranz in unseren Händen.

Mit Blasen und wehen Füßen.

Müde und unausgeschlafen.

Erschöpft und doch voll Freude im Herzen

Leer und doch erfüllt von deinem Geist

Kraftlos und von dir getragen.

Immer mehr erkennend, was wirklich wichtig ist

Immer deutlicher spürend, wo unsere Fehler liegen

Immer mehr sehend, wo unser Weg hinführt

Immer mehr begreifend, dass du unsere Last mit trägst

Immer mehr hörend auf dein Wort in unserem Leben

*KV: Die Freude an Gott, Halleluja, ist unsere Kraft, Halleluja!*

**Gleich werden wir am Gnadenbild vorüber gehen.** Maria wartet schon auf uns. Sie wird uns anschauen, sie will uns ins Herz schauen. Was wollen wir der Muttergottes ganz besonders ans Herz legen? Wen wollen wir auf keinen Fall vergessen, ihrer Fürsprache anzuvertrauen?

V: Maria, mit Vertrauen auf deine Fürsprache

A: **kommen wir zu dir.**

V: Mit der Bitte um Freude

Mit dem Wunsch, getröstet zu werden

Mit der Erwartung von Ermutigung und Stärkung

Mit der Hoffnung auf Heilung

Mit den Gedanken an die Lieben zu Hause.

Mit den Anliegen, die uns mitgegeben wurden

Mit dem Gebet für unsere Freunde und Bekannten.

Mit den Sorgen um unsere Zukunft

Mit der Bitte um Perspektiven und Zuversicht

Mit dem Dank für alles Gelingende unseres Lebens.

Mit dem Dank für alles Geschenkte unseres Lebens.

Mit einem weit offenen Herzen.

Mit Tränen in den Augen.

**Mutter Maria**, du kennst unsere Ängste und Sorgen. Du kennst auch unsere Hoffnungen; die wir an diese Wallfahrt geknüpft haben. Bei dir ist alles gut aufgehoben. Bei dir finden wir ein offenes Ohr für unsere Anliegen. Schenke uns deine Zuwendung, deine Fürsprache und deine Wegbegleitung.

**Wenn ich dir in die Augen schaue**

Maria, wenn ich dir in die Augen schaue, spüre ich:

Du hast auf mich gewartet.

Du kennst mich.

Du bist ganz da für mich.

Wenn ich dir in die Augen schaue, verstehe ich:

Du weißt, was ich erlebt habe.

Du fühlst und trägst mit mir.

Du sagst dein Ja zu mir.

Wenn ich dir in die Augen schaue, ahne ich:

Du siehst, was mir fehlt.

Du willst mich beschenken.

Du stärkst mich,  
wo ich schwach bin.

Du führst mich zu deinem Sohn,  
wo ich unversöhnt bin.

So wird alles gut.

Wenn ich dir in die Augen schaue, begreife ich:

Du willst andere berühren durch mich.

Du willst ihnen begegnen durch mich.

Du sendest mich,  
um ihnen Blicke der Liebe zu schenken.

Wenn ich dir in die Augen schaue, bitte ich dich:

Lass deinen Blick auf mir ruhen.

Lass deinen Blick weitergehen  
durch mich.

Lass mich die Menschen  
anschauen wie du:  
mit Augen voll Klarheit und Wärme.

Maria, schenk mir einen Augenblick.

Deinen Augenblick.

*Josef Treutlein*

### **Marianischer – Rosenkranz**

In unseren ganz persönlichen Anliegen

- Der von dir in den Tempel getragen wurde
- Der deine Bitte erhörte
- Der deine Tränen sah.
- Der dich uns zur Mutter gab.
- Der dich mit der Kraft des Geistes stärkte